

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Nachrichten-Verlag.  
Hauptredaktion: Communenstraße 25/241  
Zur für Nachrichten: 20011.

Bezugs-Geblähr bei täglicher Lieferung in Dresden oder durch die Post monatlich M. 75,—  
Flugsnummer M. 12,—, Sonntagsausgabe M. 15,—  
Anzeigen-Preise. Die tägliche Zeitung kostet für die ersten 30 Tage 1,—  
Die übrige Danksache unter Wegfall jeder weiteren Zahlung. Die Verlags-  
bedingungen sind den Verlagsbedingungen unterliegen. —  
Verlags-Vertrieb im In- und Ausland durch den Verleger. —  
Verlags-Vertrieb im In- und Ausland durch den Verleger. —

Schriftleitung und Verwaltung: Nachrichten-Verlag.  
Hauptredaktion: Communenstraße 25/241  
Zur für Nachrichten: 20011.

Druck nur mit deutlicher Aufschrift (Dresdner Nachrichten) zulässig. — Unvollständige Bestellungen werden nicht angenommen.

**Bücher · Bibliotheken**  
Kupferstiche, Handzeichnungen, auch große Objekte, kann  
**Buchhandlung v. Zahn & Jaensch**  
Weissenhausstraße 10, neben dem Central-Theater

**Schloß-Konditorei Weber**  
Schloßstraße 19  
(neben Alt-Dohmsberg)  
Erstes Tages-Café mit feinen Konditorei-Spezialitäten

**Dauerbrandöfen**  
Reiche Auswahl. Bewährte Fabrikate.  
**Transportable Herde — Promethes-Gaskocher**  
**Florian Czockerts Nachfolger**  
Töpferstraße 9, 13, 15. Fernsprecher 25401

**Hast Du Augengläser nötig, gehe zu Gebrüder Koettig, Dresden=11, Prager Straße 23**

## Neue Zuspitzung der Orientkrise.

### Bedrohliche Lage in Konstantinopel.

Konstantinopel, 7. Nov. (Neuter.) Die Anordnungen in den asiatischen Vorstädten von Konstantinopel haben gestern eine ernste Wendung genommen. Fenster der von Christen bewohnten Häuser wurden eingeschlagen. Vier britische Soldaten wurden durch Messerstiche verwundet. Zwei türkische Polizisten wurden verhaftet. Die Demonstranten riefen: Nieder mit England, Frankreich und den Alliierten! Man glaubt, daß die Kemalisten die Stellung der Alliierten in Konstantinopel unhaltbar zu machen suchen, um so der Vertreibung seitens der Alliierten noch vor der Friedenskonferenz ein Ende zu bereiten. (22. 7. B.)

London, 7. Nov. Neuter berichtet aus Konstantinopel, daß viele hundert Mohammedaner, darunter der ehemalige Schah in Istanbul, in der britischen Botschaft Aufnahme gefunden haben. — Aus den Dörfern in der Nähe der Küsten der Ägäis sind über 7000 griechische Flüchtlinge unter europäischem Schutz nach Saloniki eingeschifft worden. Der Abzug der Bevölkerung nimmt zu. Viele Personen flüchten zu den Befehlshabern mit der Bitte um Schutz und Hilfe. (22. 7. B.)

### Ausweisung der Engländer?

London, 7. Nov. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Mustafa-Pasha den Alliierten eine Note unterbreitet, in der die Ausweisung der britischen Untertanen aus Konstantinopel gefordert wird. (wtb.)

### Belagerungszustand in Konstantinopel?

Paris, 7. Nov. Nach einer Casas-Meldung aus Konstantinopel haben die alliierten Oberkommandos ihre Reserven entsandt, Maßnahmen zuzustimmen, die der Verhinderung des Belagerungszustandes dienen sollen. Die Notwendigkeit dieser Maßnahmen wurde damit begründet, daß die neue Verwaltung Schritte unternimmt, die mit der früheren Regelung in Widerspruch stehen und gegen die Ausländer gerichtet sind. Insbesondere will sie die übertriebenen hohen Zölle auf den Waren, die von der Nationalversammlung aufgehoben worden sind und das Brot verteuern, die Staatsverträge über die Privilegien und Rechte der im Auslande lebenden Staatsbürger (Kapitulanten) aufheben und die Gleichbehandlung der gemischten Gerichte nicht anerkennen. Der frühere Stand der Dinge müsse mindestens während der Dauer der Konferenz bestehen bleiben. (22. 7. B.)

Konstantinopel, 7. Nov. (Neuter.) Die alliierten Generale haben Mustafa-Pasha mitgeteilt, daß Konstantinopel entsprochen dem Waffenstillstandsvertrage zurzeit unter der Kontrolle der Alliierten bleiben müsse. Mustafa-Pasha hat darauf geantwortet, er lehne jede Art von Kontrolle ab, werde aber in Angora noch Befehle einholen. (22. 7. B.)

### Die türkische Gendarmerie in der neutralen Zone.

Konstantinopel, 7. Nov. (Neuter.) In Iznik ist eine kritische Lage entstanden, da dort türkische Gendarmerie gegen die britischen Linien vorgeht.

### Scharfe Worte der englischen Presse

London, 7. Nov. „Daily Chronicle“ schreibt: Der Waffenstillstand von Mudania sei bereits ein toter Buchstabe. Es lauten zahlreiche Verleumdungen der neutralen Zone nach und es sei kaum möglich, den rasch zunehmenden Ernst der Lage im nahen Osten zu übersehen. Durch den Staatsstreik von Konstantinopel hätten die Kemalisten die Verwaltung Konstantinopels übernommen, das unter alliiert Kontrolle stehen soll. Der aus Konstantinopel zurückgekehrte Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle“ fragt, ob Großbritannien unfähig oder nicht gewillt sei, die bedrohte nationale Ehre und das Leben seiner Untertanen in der Türkei zu verteidigen. Es könne sein, daß die Türkei fliehen müsse, um die Ehre Englands reinzuhalten.

Die „Times“ schreibt: Es ist die Pflicht der britischen, französischen und italienischen Regierung, die Kemalisten im Schach zu halten und Bedingungen zu gewährleisten, unter denen die Friedenskonferenz möglich ist. (22. 7. B.)

### Die französischen Delegierten für Lausanne.

Paris, 7. Nov. Der Minister hat den französischen Botschafter in Rom Barere und den früheren Vizebotschafter in Konstantinopel Compart zu französischen Bevollmächtigten auf der Konferenz in Lausanne ernannt. (22. 7. B.)

### Die griechischen Flüchtlinge aus Kleinasien.

Paris, 7. Nov. „Chicago Tribune“ meldet aus Athen: Die Zahl der kleinasiatischen Flüchtlinge in Griechenland beträgt jetzt 380 000 Männer, 213 000 Frauen und 370 000 Kinder, darunter 70 000 Säuglinge.

### Norwegisch-russischer Konzessionsvertrag.

Berlin, 7. Nov. Der norwegische Hauptmann Frög hat, wie und mitgeteilt wird, im Auftrage verschiedener Norweger, die Sägewerke in Nordrussland besitzen, und gleichzeitig im Auftrage der Besitzer der The Omega-Wood-Comp. mit dem Chef des Nordrussischen Dolmetschers, Viermann, unter Mitwirkung Kräftens einen Vertrag abgeschlossen. Es wurde eine gewisse norwegisch-russische Gesellschaft gebildet, die den Namen The Omega-Wood-Comp. trägt. Die Hälfte der Aktien soll der russische Staat besitzen, die andere Hälfte die norwegischen Gesellschaften. Das Kapital, das durch den Verkauf der alten Häuser der Gesellschaften gehörenden Holzlagern in Russland einkommt, soll als Betriebskapital der neuen Gesellschaft verwendet werden. Die Omega-Wood-Comp. erhält Konzessionen auf alle Wälder, die im Omega-Russland liegen und gleichzeitig das Recht, das in den Sägewerken, die früher den Gesellschaften gehörten, zu betreiben. Diese Konzession ist die größte bisher von Russland gewährte Konzession. Sie umfaßt ein Areal von 25 000 bis 30 000 Quadratkilometer.

## Die schleichende Kabinettskrise im Reich.

Inmitten der Berliner Reparationsverhandlungen, die bei der täglich sich verschlimmernden Wirtschaftslage Deutschlands von ganz besonders einschneidender Bedeutung sind, erhält das deutsche Volk um Heben Eden herum Kenntnis davon, daß sich innerhalb der Reichsregierung schwerwiegende Differenzen ergeben haben. Die französische Presse ist es, die sich in der Rolle des Anführers gefällt und die in den letzten Tagen eines Morgens im Tone der Selbstverhöhnlichkeit, als pfiffen es bereits die Epochen auf allen Dächern, mit der für uns doch immerhin überraschenden Neuigkeit einer kleinen Kabinettskrise in Berlin hervorragt und ihre Kombinationen daran knüpft. Gewisse Pariser Blätter sprachen und sprachen ganz offen von der „Unnachgiebigkeit“ Dr. Wirths und von „aufrichtigen Verhandlungsversuchen“ des Reichsfinanzministers, die durch die starre Haltung des Kanzlers vereitelt würden. Also die Situation ist die: wir sitzen im Karussell, das uns in rasendem Tempo durch das Kreisrad der von den Punkten Reparationen — Moratorium — Garantien bezeichneten Bahn hindurchträgt, und von außen ruft uns jemand, nur in Bruchteilen vernachlässigbar, zu, wir möchten halt machen, daß kein Unglück passiert; denn die beiden technischen Leiter wären in voller Fahrt miteinander unversöhlicht. Ein ungewöhnliches Gefühl für uns, beängstigend, peinlich! Wir warten mit angelegtem Fuß und stebernden Nerven, daß der Todesangst unseres Wirtschaftsverfalls Einhalt geboten wird, und die beiden Männer, denen vorwiegend die Sorge um unser Schicksal anhängt, sind auf einmal in scheinbar nicht zu überbrückende Meinungsverschiedenheiten über die Streitpunkte getrennt. Das Niederbrücken über diesem Vorgang aber ist die Tatsache, daß keiner von beiden bisher den Mut gefunden hat, mit offener Klarlegung des Sachverhaltes an die Öffentlichkeit zu treten und dem Volke reinen Wein einzugießen. Allerdings, der Kanzler hat einen Schritt unternommen, den man bei sehr viel gutem Willen ungefahr in dieser Richtung auslegen könnte. Er hat durch seinen Mittelmann Georg Bernhardt in der „Vossischen Zeitung“ zu den Ausführungen der französischen Presse Stellung nehmen lassen. Absolut Klarheit läßt sich aber auch aus den umfangreichen Darlegungen dieses Blattes nicht schöpfen. Nur das eine geht mit Sicherheit aus ihnen hervor, es bestehen schwerwiegende Differenzen zwischen Kanzler und Reichsfinanzminister, die einem einheitlichen Zusammenarbeiten des Kabinetts nicht gerade förderlich sind. Im übrigen bleibt der Vermutung, der phantastischen Geheimverträge Tor und Tür geöffnet, und Hermes sowie Wirth können die Grundlagen des tieferen „Borums“ denen überlassen zu wollen, die an der Lösung kniffliger politischer Exempel ihren Spaß haben.

Natürlich müssen sich die Minister sagen, daß Schwächen in diesem Falle keineswegs Gold ist, und daß jede in diesem Sinne verlorene Stunde eine dunkle Stunde des ganzen Volkes ist, das auf die von Berlin- oder Paris herübernde Melodie sich seinen eigenen Vers macht oder machen läßt, und das bei der aus wirtschaftlichen Gründen ihm innewohnenden Gelehrtheit sicherlich nicht gelassen ist, mit seinen eigenen Belangen ein unüberprüfbares Spiel treiben zu lassen. Schon tauchen Gerüchte auf, die davon wissen wollen, die Differenzen im Kabinett gründen sich auf die unterschiedlichen Ansichten der Nachgruppen, die hinter den führenden Männern, hinter Hermes und Wirth, stehen. Hermes sei der Mann der deutschen Großindustrie, die im Grunde mit der französischen die Befundung der deutschen Verhältnisse auf einem Wege erstrebe, der nicht beschränkt werden könne, solange die Sozialdemokraten und der sie in jeder Hinsicht unterstützende Kanzler Wirth in der Regierung läßen. Das angebliche Kabinettssturm sei der Achtundzestag; der solle demnach zu einer Kabinettsfrage gemacht werden und zwischen für und Wider solle das Kabinett Wirth aufsteigen, um einem Kabinettssturm Hermes Platz zu machen. Solchen Gerüchten hebt selbstredend der Ruf aus der Strömung entgegen. Die deutsche Großindustrie hat gar keinen Anlaß, den Achtundzestag auf solchen Schleichwegen zu bekämpfen. Sie hat bisher in aller Offenheit die Nachteile der verringerten Arbeitsleistung beleuchtet — man denke an den Vriel Hoffens an den Kanzler — und befindet sich gerade gegenwärtig auf dem glücklichsten Wege, sich mit den Gewerkschaften über die Notwendigkeit auch zeitlich verlängerter Arbeit zu einigen; warum sollte sie in dem Augenblicke, wo eine gütliche und direkte Einigung sich andeutet, gewissermaßen von hinten herum einen Schlag gegen den Achtundzestag führen wollen? Das würde dem Wesen und dem Brauch so ehrlicher Arbeitsreden wie Hoffens und Sinnes widersprechen. Nachrichten also, die dieses Inhaltes sind, fügen auf albern Gerüchtemacherei. Aber je hilfloser sie sind, desto leichter werden sie erfahrungsgemäß geglaubt, und ihre beunruhigende Wirkung im Volke ist natürlich genau so stark, als handelte es sich um erwiesene Tatsachen. Um so mehr wäre es Pflicht des

## Die ungeheuerlichen Erhöhungen der Verkehrstarife.

### 3 Mark Fracht für ein Pfund Salz.

(Drahtmeldung aus der Berliner Schiffszeitung.)  
Berlin, 7. Nov. Der Generaldirektor des Deutschen Reichsbahndirektors, Mitglied des Reichswirtschaftsrates und des Reichs-Eisenbahnrats, hat die ungeheuren Erhöhungen der Eisenbahntarife zum Gegenstand einer Eingabe an den Reichsverkehrsminister gemacht. Er wider darin darauf hingewiesen, daß die Tarife vom 1. November ab gegen die von Ende Januar dieses Jahres bei einer durchschnittlichen Entfernung von über 500 Kilometern um das 20- bis 22-fache gestiegen sind. Die Fracht für Garvolle und Mehl (Gartol) stellt sich auf das 34-fache, für Colocostium auf das 54-fache, für Schwefelkies auf das 25-fache gegenüber Ende Juli 1917 und für schwefelhaltige Salze auf das 120-fache der Friedensfracht. Ein Doppelpfeifer Stein (Spezialtarif) kostet für die Strecke Marienberg (Provinz Sachsen) bis Berlin seit 1. November 840 M. an Fracht. Mit Abfuhr stellen sich für die 181 Kilometer lange Strecke die Frachtkosten auf rund 8 M. für das Pfund. Fortmann steht auf dem Standpunkte, daß allerdings die Defizitwirtschaft der Reichsbahn bedingt werden muß, verlangt aber andere Mittel dazu, als schematische Tarifierhöhungen, nämlich vorläufige Arbeitszeit und Entlassung der großen Zahl überflüssiger Beamten und Arbeiter.

In seinem Antwortschreiben gibt der Reichsverkehrsminister zu, daß bei einzelnen Gütern die Fracht allerdings in höherem Grade als der Preis gestiegen ist. Es seien das Güter, die früher eine nach ihrem Wert nicht berechnete Bezahlung genossen hätten. Die Dünghäute, schwefelhaltige Salze und schwefelhaltige Salze seien hauptsächlich an die ausländische Landwirtschaft verkauft worden und nur ein geringer Prozentsatz an die inländische Landwirtschaft. Die Ausgaben der Eisenbahn

sind in geringerem Grade von der Höhe der Löhne und Gehälter ab, als von den sonstigen Ausgaben. Was die Arbeitszeit des Eisenbahnpersonals anlangt, so könne der dem Reichsverkehrsministerium vorliegende Referentenentwurf schon deshalb nicht weiter bearbeitet werden, weil die Entwürfe über die Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter noch Gegenstand der Begutachtung durch den Reichswirtschaftsrat seien und zunächst die weitere gefällige Behandlung dieses Entwurfs abgewartet werden müsse. Die Bemühungen der Verwaltung um den Abbau des Personalbestandes dazu geführt, daß das Personal im Laufe des Rechnungsjahres 1921 um rund 40 000 Personen verringert worden sei.

Wotho: Es ginge wohl, aber es geht nicht!

### Weitere Tarifpläne.

Die Reichsbahnverwaltung plant bereits zum 1. Januar 1923 eine neue gewaltige Tarifierhöhung um mindestens 100 bis 120 Prozent. Auch die Reichsbahn erwägt weitere Tarifierhöhungen.

### Gegen den Ausverkauf Deutschlands.

Berlin, 6. Nov. Vom Landespolizeiamte beim Ministerium des Innern sind mehrere Ausländer, die hier Waren aufkauften, um sie ohne Ausfuhrbescheinigung ins Ausland zu schaffen, festgenommen worden. Sie hatten bereits für mehrere Millionen Mark Waren verladen. Weitere 100 Rufen, die sich noch auf deutschem Boden befanden und einen Wert von weit über 20 Millionen Mark darstellten, sind beschlagnahmt worden. (22. 7. B.)

**Dollar (Amtlich): 8450**  
Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 8975

# Die Verhandlungen mit der Reparationskommission.

## Die neuen deutschen Vorschläge.

Das erste Gutachten der Auslandschlichtungskommission.  
Drachmeldung aus der Berliner Schriftleitung.  
Berlin, 7. Nov. Dem Reichskanzler in Rom am Abend des 6. Nov. von den in Berlin gelassenen ausländischen Finanzfachverständigen erhaltene Gutachten zur Aufnahme von Bankkrediten zur Tilgung der Warf überreicht worden. Es ist von den Herren Brand, Caille, Frenes und Ketzl unterzeichnet, in englischer Sprache abgefaßt und soll nach offizieller Sprachregelung morgen veröffentlicht werden. Es wird ebenso wie die weiteren Gutachten über die Grundlagen für die Weiterführung der Verhandlungen mit der Reparationskommission bilden.

Die Reparationsverhandlungen haben keineswegs an einem Abbruch gefährdet, wie auf Grund ausländischer Informationen berichtet worden war. Lediglich die Regierung vertritt die Ansicht, die deutsche Presse rechtzeitig zu informieren. Es wären dann manche Irrtümer, die in der öffentlichen Erörterung zutage getreten sind, vermieden worden. Es ist vielfach übersehen worden, daß drei Dinge nebeneinander liegen: außer den Verhandlungen mit der Reparationskommission die mit den Finanzfachverständigen und die mit der Deutschen Volkspartei und der bayerischen Volkspartei. Der Verlauf der letzteren Verhandlungen ergibt sich vielleicht aus der Tatsache, daß heute nachmittag mit den Führern der Koalitionsparteien auch die der Volkspartei und der bayerischen Volkspartei vom Reichskanzler empfangen wurden, während demnach die Führer der Deutschnationalen Partei gesondert empfangen wurden. Die Erörterungen über die Frage einer eventuellen Regierungsumbildung haben innerhalb der Regierung während der Verhandlungen mit der Reparationskommission geruht, wenn es auch als selbstverständlich gilt, daß nach Abschluß dieser Verhandlungen eine anderweitige innerer Orientierung erfolgen muß. Jedenfalls wird sichergestellt, daß bei der im Laufe der letzten Tage eingeschlagene Weg im Einverständnis mit allen beteiligten Reichsministern begangen wurde. Meinungsverschiedenheiten haben allerdings im Frühling und im Sommer bestanden, insbesondere über den Rapallovertrag und den Gang der Pariser Verhandlungen. Die Verhandlungen mit der Reparationskommission sind durchwegs nicht verzögert worden. Es ist nur gewünscht worden, zunächst die Gutachten der Sachverständigen in der Hand zu haben. Den Goldbestand der Reichsbank, wie es von einigen Seiten verlangt wurde, ohne weiteres zu veröffentlichen, hat die Regierung Abstand genommen. Erst muß die Zinnsatzaktion mit Hilfe ausländischer

Kapital gedeckelt sein, und es besteht, wie berichtet wird, kein Zweifel daran, daß die fremden Bankiers, entgegen der älteren Meinung, zu dieser Aktion bereit sind. Unter dieser Voraussetzung ist die Herabsetzung am Sonnabend die Reparationskommission heranzutreten und bei der Wirkung der Reichsbank bei Heranziehung ausländischer Kapital angeht. Die Realisierung ist aber auch darüber klar, daß wir keine Bankkredite bekommen, wenn wir innere Schwierigkeiten haben. Sie liegt in den Augen der Reparationskommission nicht nur darin, daß eine einheitliche Stellungnahme des ganzen Volkes. Der Ausdrückliche Wunsch des Reichstages ist auf Freitag vormittag eintreten worden.

Zu den von Paris aus verbreiteten Nachrichten über Unstimmigkeiten im Reichskabinett in der Reparationsfrage, besonders über Differenzen zwischen dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister, betont die „Welt“ die Einstimmigkeit der Regierungsbeschlüsse und fügt hinzu: Andererseits werden die bestimmten Zwecken und lassen die Verhandlungen mit der Reparationskommission führen. Das Zentrum stützt die bisher befolgte Politik des Reichskanzlers und betrachtet den Reichskanzler als ihren Vertrauensmann.

## Die neuen deutschen Vorschläge

wurden, wie verlautet, auch die Forderung nach einem langfristigen Moratorium enthalten. Ferner dürfte im Vordergrund der deutschen Vorschläge die Frage stehen, wie eine auswärtige Anleihe in der Höhe von etwa 500 Millionen Goldmark aus Deutschland garantiert werden könnte. Da bekanntlich die Reparationskommission nicht nach Berlin gekommen ist, um hier Beschlässe zu fassen, sondern um sich zu informieren und Vorschläge der Reichsregierung entgegenzunehmen, so dürfte sich der weitere Verlauf der Reparationsverhandlungen so gestalten, daß die Reparationskommission Ende der Woche nach Paris zurückkehrt und die seinerzeit abgebrochene internationale Finanzkonferenz einberufen wird und dieser dann die Vorbereitungen der Reichsregierung und des Gutachten der internationalen Finanzfachverständigen unterbreitet. Die Beurteilung der Gesamtlage in den der Reichsregierung nahestehenden Kreisen geht dahin, daß man unerschrocken auf einem weiten Teile befriedigenden Ergebnis zu kommen.

## Der Fall des französischen Franken.

Paris, 7. Nov. Das englische Pfund erreichte bei Schluss der heutigen Börse den bisher höchsten Kurs von 6950. Der nächsthöchste Kurs wurde im April 1920 mit 6745 notiert. (B. Z. B.)

# Die französischen Rheinland-Pläne in der Kammer.

## Eine große Rede Voucheurs.

Paris, 7. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer ergriff der führende Minister der betroffenen Gebiete Abg. Voucheur das Wort. Man dürfe bei der Feststellung der künftigen Zahlungsfähigkeit Deutschlands nicht die Zahlungsmodalität von Individuum zu Individuum mit derjenigen von Nation zu Nation verwechseln. 1919 und bei den Verhandlungen über das Versailler Abkommen habe man das feststellen können. Auch Frankreich habe man den Standpunkt eingenommen, daß Deutschland eine Kraft e Zufuhr haben müsse, um zahlen zu können. Eine der Hauptursachen der Weltkrise sei

## Die Währungskrankheit der Welt.

Die Unterhändler von 1919 hätten ein in der Welt einzig dastehendes Problem zu lösen gehabt. Die Franzosen seien es, die sich darüber noch am wenigsten getäuscht hätten. Er erinnere sich, daß er, Voucheur, im Jahre 1920 auf die ersten Symptome dieser über die ganze Welt verbreiteten Währungskrankheit hingewiesen habe. Er sei ausgegangen von dem Anschlusse Englands und der Vereinigten Staaten, der internationalen Finanzsolidarität ein Ende zu bereiten. Die Vereinigten Staaten und England hätten die fürchtbaren Folgen dieses Anschlusses in Form von Arbeitslosigkeit erfahren. Daraus trage aber Deutschland einen recht großen Anteil an der Verantwortung für diesen Zustand.

Voucheur übte Kritik an der Haltung von dem Abn. Renaud in der Kammer vorgeschlagenen Uebertragung von deutschen Aktien auf Frankreich und an der Uebertragung deutscher Werte im Allgemeinen. 1921 habe die französische Regierung trotz der Wagnisse Amerikas, sich an einer Politik des Schuldenerlasses zu beteiligen, Wert daraufgelegt, einen positiven Reparationsplan vorzubringen, den man den Plan von Chauvencr nannte. Frankreich und England hätten den Erfolg ihrer Forderungen zugehört und dabei eine Sozialverwendung der Reparationsobligationen, Serie C, vorgelegt. Zu gleicher Zeit, im Dezember 1921, habe er in London eine Unterredung mit Rathenau gehabt. Aber dieser sei schon nicht mehr der Rathenau des Versailler Abkommens gewesen, und er, Voucheur, habe ihm die unaußerehlichen Schwierigkeiten beschrieben, in die Deutschland geraten würde, wenn es nicht die internationalisierte Staatssolidarität hinnehme.

Voucheur vermahnte im weiteren darauf, daß es für Frankreich gegenwärtig völlig unmöglich sei, seine Goldschulden bei England zu bezahlen und trug sich darauf, daß Amerika derzeit im Besitze eben desjenigen Goldes sei, das den Gegenwert dieser Schuld darstelle. Frankreich könne nun nach der gleichen Methode zahlen, nach der es selbst bezahlt werde.

Es sei nicht in der Lage, im Handelsverkehr das für die Verzinsung seiner Schulden erforderliche Geld anzubringen. Er sei durchaus dafür, daß Frankreich seine Schulden bei England und den Vereinigten Staaten zurückzahle, aber er warte noch immer darauf, daß man wirksame Mittel dazu anzeige. (Beifall.) Der Abg. Oberet rief dagegen: Möge Deutschland und bezahlen, dann können wir auch bezahlen! Voucheur entwarf dann ein Bild von

## der Lage Deutschlands.

Deutschland werde dieses Jahr weiter importieren müssen. Abgeordneter Blum habe recht gehabt, als er gefragt habe, daß Deutschland durch keine Inflationsspolitik bankrott geworden sei. Es handle sich nicht allein um einen Fehler der deutschen Regierung; diesen Fehler begingen auch die Finanzleute und die Industriellen, die glaubten hätten, daß die Wechselkursprämie den Export begünstigen würde, während in Wirklichkeit das fortgesetzte Sinken der Mark Deutschland genötigt habe, zu immer unbilligeren Preisen seine Versorgung vorzunehmen, das Land ruiniert und jeden Haushalt-Ausgleich verhindert habe. Deutschland müsse vor allem in seine Finanzen Ordnung bringen.

Voucheur betonte weiter, er sei Ende Dezember von London gegangen und habe sich vergeblich bemüht, Chamberlain zu überzeugen, daß man Europa wieder auf die Beine bringen müsse, und daß man dabei nicht auf Amerika warten dürfe. Aber die Unterredung sei völlig schlagelohig; es sei ihm nicht gelungen, Chamberlain bereit zu machen, daß es sich um die eigenen Interessen Englands handle. Weiter sagte Voucheur, er glaube nicht an die Wirksamkeit einer internationalen Währungs.

wie der Abgeordnete Blum sie gefordert verlangte. Nach Ansicht Voucheurs würden die Länder, die Rohmaterial erzeugen, bald das internationale Geld absorbieren haben.

Voucheur besprach alsdann die Frage der Sicherheit Frankreichs. Es sei möglich, bezahlt zu werden und die Sicherheiten zu erhalten. Voucheur betonte, daß der Garantiewert nicht in Kraft getreten sei, kein Franzose denke unerschrocken (!), wenn er wüsche, daß Deutschland

nicht mehr angreifen könne. Niemand könne es Frankreich verdenken, wenn es am linken Rheinufer ein Regime verordnen, das ihm gestatte, ruhig zu schlafen. Er habe verlangt, das Gebieten eines privilegierten Protektorats oder einer Annexion gehabt. Er denke nicht einmal daran, das linke Rheinufer vom Deutschen Reiche zu trennen. Das linke und das rechte Rheinufer seien durch sehr enge Interessen miteinander verbunden. Aber wie Maurice Barres, verlangte er, daß alle preußischen Beamten entfernt würden, die kriegerischen Geist in die Rheinlande tragen würden.

## Das Rheinland den Rheinländern!

(Beifall.) Dem Rheinlande dürfe man keine Finanzkontrolle, nicht einmal eine politische Kontrolle auferlegen, sondern ohne militärische Kontrolle dürfe sich doch eine Ausrüstung gegen Frankreich herausbilden. Deshalb müsse eine internationale Aufsicht unter der Kontrolle des Völkerbundes vorgeschrieben werden, in der die französischen Soldaten die Mehrzahl hätten.

Ministerpräsident Poincaré unterbricht den Redner und erklärt: Nach dem Ver. ränge unter eine Währungs des linken Rheinlandes erst am dem Tage erfolgen, an dem Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe. (Langanhaltender Beifall.)

Diese Verpflichtungen seien nicht erfüllt. Es würde noch lange dauern, bis sie erfüllt sein würden. Es würde noch lange dauern, bis sie erfüllt sein würden. Es würde noch lange dauern, bis sie erfüllt sein würden. Es würde noch lange dauern, bis sie erfüllt sein würden.

Voucheur erwiderte: Mein Standpunkt ist ein rein wenig verstanden von dem Redner. Ich lüch ein Regime, das den Frieden nach der Annexion sichert. Poincaré unterbrach: Wir können das sehr wohl nicht in Auge fassen. Der Abgeordnete Curad rief: Diese Politik hat den Vertriebenen zwölf Milliarden gekostet! Voucheur antwortete: Er spreche nicht von einem solitären Regime, aber er glaube, daß man zur Sicherstellung des Friedens das Regime am linken Rheinufer ändern müsse. Der Augusten blüde sei für Frankreich gekommen, um der Welt das große Programm einer allgemeinen Regelung vorzulegen. In wenigen Tagen müsse Frankreich sich erklären. Das Schicksal der europäischen Sicherheit hänge von diesem an. Man solle die Sicherheit Frankreichs zu gewährleisten, um zu gleicher Zeit die Sicherheit Frankreichs zu gewährleisten.

Frankreich habe also Aussicht auf Erfolg, aber wenn man ihm auf diesen (sonstigen!) Versuch mit einem Nein antwortet, dann habe das allein gelassene Frankreich das Recht, die Maßnahmen anzuordnen, die sein Leben und seine Sicherheit gewährleisten müssen. (Beifall.) — Poincaré erklärte, das habe Frankreich immer getan. — Voucheur antwortete: Ich bleibe viel weiter. Man muß jetzt nicht zuerst von Reparationen und dann von Europa sprechen, denn man darf nicht aufhören, daran zu denken, daß wir alle miteinander solidarisch sind.

Poincaré erwiderte: In diesem Gedanken haben wir ausdrücklich in London verlangt, daß die Konferenz in Brüssel mit den Polen und anderen Nationen zusammen stattfinden soll. Voucheur sprach den Wunsch aus, daß das Programm Frankreichs einen allgemeinen Charakter habe.

Nach der Rede Voucheurs, die in der Kammer große Wirkung ausgelöst hat, wurde die Fortsetzung der Aussprache auf Donnerstag vertagt. (B. Z. B.)

## Um den Banktarif.

(Drachmeldung aus der Berliner Schriftleitung)  
Berlin, 7. Nov. Im Reichsarbeitministerrium war heute ein Schiedsgericht zusammengesetzt, um über die zwischen dem Reichsverband der Bankleistungen und dem Allgemeinen Verband der deutschen Bank- und Sparkassenerwartungen im Hinblick auf die Entscheidung über die Arbeitsnehmervertreter zu entscheiden. Die Arbeitnehmervertreter stellten sich auch heute wieder auf den Standpunkt, daß vor Eintritt in die Gehaltsverhandlungen für November nochmals über die Überforderung verhandelt werden müsse, da diese keineswegs den Fortschritten der Leistung entsprechen. Gegen die Stimmen der Arbeitnehmer stellte sich jedoch das Schiedsgericht auf die Seite des Reichsverbandes der Bankleistungen, die sich lediglich zu Beratungen über die Novembergehälter bereit erklärt hatten. Daraufhin verließen die Arbeitnehmervertreter den Sitzungssaal und machten auf diese Weise ein weiteres Verhandeln des Schiedsgerichts unmöglich. Die anderen Bankbeamtenverbände hatten bekanntlich die letzte Tarifregelung bereits angenommen.

## Der Tariffschleisspruch für Buchdrucker verbindlich.

Berlin, 7. Nov. Nach dem heute vor dem Reichsarbeitsminister geführten Verhandlungen über den von den Arbeitgeber abgelehnten Schiedsspruch im Buchdruck- und Zeitungsgewerbe wurde auf Antrag der Arbeitnehmer der Schiedsspruch vom Reichsarbeitminister für verbindlich erklärt. Der Vorsitzende des Tarifrates setzte den Ausschlag auf den gegenwärtigen Druckpreis in Höhe von 73 Prozent fest.

Kanzlers und des Finanzministers gewesen, zu einem geeigneten Zeitpunkt mit einer rückhaltlosen Klärung der inneren Verhältnisse im Kabinett hervorzutreten und, wenn es nicht anders ging, aus der Unmöglichkeit einer Zusammenarbeit die Konsequenzen zu ziehen.

Wiederarbeiten dazu waren in den letzten Monaten niederkelt vorhanden gewesen. Die Seite war seinerzeit nach Schluß der Weimarer Konferenz. Derrnes hatte in Weimar bereits im Wesentlichen zu Virth und Rathenau einen besonderen Standpunkt zum Rapallovertrag geltend gemacht. Er war, ohne daß diese Gegenüberstellungen aus der Welt geschafft worden wäre, noch vor Schluß der Tagung nach Paris gereist, um in Gemeinschaft mit Vergmann auf der Grundlage der deutschen Anerbietungen vom 8. Mai mit der Reparationskommission zu verhandeln. Mittlerweile hatte Virth mit Lord George noch eine Reihe privater Verhandlungen, in denen der englische Premier die seine Anerkennung angedehnt haben muß, seinen Einfluß auf die Reparationskommission zugunsten Deutschlands geltend zu machen. Als er auf der Durchreise durch Paris mit Bradburn ins Gespräch kam und angeblich seine neue Absicht verkündigen wollte, erklärte ihm dieser, es sei mit Derrmes schon eine vorläufige Vereinbarung getroffen worden. Lord George reiste, wahrscheinlich von einem Mißverständnis, weiter, Virth übte sich um die Früchte seiner persönlichen Bemühungen gebracht. Es verlautete, Derrmes habe keine Anfraktionen überbringt. Derrmes seinerzeit erklärte, von den Weimarer Verhandlungen, die in seiner Abwesenheit getroffen worden waren, nichts zu wissen. Das Ergebnis des ganzen Hin und Wider war eine auch von den demokratischen Ministern konstatierte Verstimmung zwischen den beiden Ministern, die allerdings von einer amtlichen Nichtklärung als gelungenes Mißverständnis dargestellt wurde.

Hätte man damals offen Farbe bekant, so wäre zum mindesten noch der Abwendung der Gefahr des 8. Mai der Termin zum Austrag einer Auseinandersetzung innerhalb des Kabinetts günstiger als heute oder in den kommenden Tagen, wo der Dollar die ungläublichsten Vorschläge vorklärt und das ganze Volk mit bitterer Ungeduld darauf wartet, daß die Verhandlungen mit der in Berlin aufgestellten Reparationskommission endlich zu einem positiven Ergebnis führen. Die seinerzeit notwendige Erklärung unterblieb aber, und der Punkt des Mißverständnisses wurde weiter, ohne daß ein Ueberschreitung davon wußte. Es muß in dieser Zeit, wenn man sich an das Urteil der sonst in diesen Dingen am unterrichteten Volklichen Behalten will, zu allerhand Zwischenfällen und Intrigen gekommen sein, die das Misverständnis im Gegenstand zum Kanzler, das Finanzministerium im Gegenstand zu Derrmes, Derrmes im Gegenstand zu Virth brachte, also ein buntes Spiel von heimlich ausgetragenen Widersprüchen, das um den Eindruck des Derrmes-Prozesses gegen die Freiheit vermehrt, dem Ausland ein Bild vom deutschen Parlamentarismus und von der deutschen Demokratie gegeben haben dürfte, das blöder beistellen dürfte. Am einzelnen werden die Vorgänge wohl nie in der Öffentlichkeit bekannt werden, es sei denn, daß sie aus ihnen nachträglich einer jener ministeriellen Prozesse entwickelt, mit denen wir im letzten Jahre so reich besetzt waren. Die große Linie der Derrmes'ischen im Kabinett dürfte aber nunmehr, nachdem dieser Gegenstand von der französischen Presse, wenn auch zu ganz anderem Zweck, aufgedeckt worden ist, nicht länger verheimlicht werden können. Wir werden also, nach dem der günstiger Zeitpunkt für die Klärung dieser verwickelten Schwierigkeiten verpaßt worden ist, in allerhöchster Zeit trotz Wirtschaftskrisis und politischer Spannung den Anbruch einer Kabinettskrise zu gewärtigen haben, ja das ganze Volk wird, ungeachtet seiner mühsamen Lage, fordern müssen, daß zwischen den streitenden Parteien rechtliche Klarheit geschaffen wird. Denn es ist ganz selbstverständlich, daß die latenten Feindseligkeiten und Meinungsverschiedenheiten, die nunmehr seit Monaten die Arbeit des Kabinetts betreffen, letzten Endes auf dem Rücken des Volkes angetragen werden. Und das wird das Volk und seine Regierung auf die Dauer nicht dulden wollen. Es verlangt und es muß verlangen, daß die Männer, die sich mit dem schwierigsten Problem aller politischen und wirtschaftlichen Probleme von heute, mit dem Reparationsproblem befassen, eine gemeinsame, von persönlichen Abneigungen unbefleckte, dem Willen des Volkes Rechnung tragende Linie verfolgen. Die haben Derrmes und Virth vermissen lassen. Das zeigen die Vorgänge im Mai und das werden auch die Anzeichen sein, die voraussichtlich fröhliches verlaufenden Berliner Verhandlungen von neuem beweisen. Und wie die Dinge auch sonst zwischen den beiden Männern sich verhalten mögen, aus diesem Grunde allein wird man um dem Schluß kommen müssen, daß eine gründliche Reuebelebung des Kabinetts unumgänglich ist.

## Um die bayerische Ministerpräsidentenschaft.

(Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten.)  
München, 7. Nov. Im bayerischen Landtag haben heute Verhandlungen innerhalb der Fraktionen stattgefunden. Eine endgültige Entscheidung ist auch heute noch nicht gefallen, weil sich aus den Kreisen der Bayerischen Mittelpartei gegen die Person des früheren Kultusministers Dr. v. Keilling Widerstand erhoben hat. Auch die Frage der Wiederbestellung des Handelsministeriums, das die Bayerische Mittelpartei für sich beansprucht, ist zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß. Man nimmt aber an, daß diese Schwierigkeiten überwunden werden und daß die Wahl Dr. v. Keilling in der morgigen Landtagssitzung gefestigt ist. Die Demokraten, die außerhalb der Koalition stehen, werden sich voraussichtlich bei der Ministerpräsidentenwahl der Stimme enthalten, ohne aber in Opposition gegen ein Ministerium Stellung zu treten.

Wie unter Münchner Vertreter hierzu noch mitteilt, hat sich der Bayerische Bauernbund in seiner heutigen Fraktionsitzung für die Kandidatur v. Keilling ausgesprochen. Dr. v. Keilling dürfte wahrscheinlich am Mittwoch nachmittag im Plenum folgende Stimmen erhalten: 91 Stimmen der Bayerischen Volkspartei, 14 Abgeordnete der am Sonnabend gestorbenen, 12 Stimmen der Bayerischen Bauernverbände und 21 Stimmen der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei. Damit wäre bei 138 Mandaten weitens die Mehrheit erfüllt.

## Das bayerische Postmärchen.

München, 7. Nov. Die Gerüchte von einem bevorstehenden Rechtsbruch wollen nicht verstummen. Die Sozialdemokratische Partei in München hat für heute Abend besondere Vorbereitungen zur Abwehr eines etwaigen Postschicks getroffen. An amtlicher Stelle hält man aber noch wie vor daran fest, daß die Postschicks unbeschadet und irgendwelche Ruhestörungen oder Gewaltakte nicht zu befürchten seien.

Berlin, 7. Nov. Heute nachmittag trat die Berliner Gewerkschaftskommission zu einer Plenarsitzung zusammen. Die Gewerkschaftskommission soll mit Rücksicht auf die drohende Lage in Bayern in letzter Minute ihren bisher eingenommenen Standpunkt zur Frage der Arbeitsruhe am 9. November ändern wollen.

## Der neue badische Staatspräsident.

Karlsruhe, 7. Nov. Der badische Landtag ist heute zu einer neuen Session zusammengetreten. Zum Staatspräsidenten wurde der Minister des Innern Remmels, zum stellvertretenden Staatspräsidenten Finanzminister Müller gewählt. An Stelle des zurückgetretenen Dr. Hummel wurde Prof. Dr. Dellbach von der Technischen Hochschule zum Minister für Kultus und Unterricht ernannt. (B. Z. B.)

## Genehmigung der neuen Beamtenbezüge im Ausschub.

Berlin, 7. Nov. Der Ueberwachungsausschub des Reichstages genehmigte heute die neuen Erhöhungen der Beamtenbezüge. Demnach wird ab 1. November 1922 zum Grundgehalt, den Titeln und den Orts- und Kinderzuschlägen ein Feuerungszuschlag von 40 Prozent so schnell als möglich ausgesetzt. Hierzu kommt ein Frauenzuschlag von monatlich 1000 Mark.

### Die gefährdete Volksernährung.

Mangelhafte Vorkommen von Umlagegetreide? Berlin, 7. Nov. In einer heute halbgelundenen außerordentlichen Versammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates nahm Staatssekretär von Reichslandwirtschaftsministerium Herrmann das Wort, um der Sorge der Reichsregierung über die Brotverforgung Ausdruck zu geben. Er führte u. a. aus: Die Brotverforgung im freien Verkehr ist bisher glatt vor sich gegangen. Sie liegt jedoch vor großen Schwierigkeiten, da die Getreide weniger gut als im Vorjahre angefallen ist, außerdem auch die Kautschur eine Einbuße von Umlagegetreide zu ermöglichen gemacht hat. Die Brotverforgung baut sich darauf auf, daß die Regierung eine größere Brotvermenge in die öffentliche Hand bekommt. Hierfür dient die Umlage von 2 1/2 Millionen Tonnen, verstärkt durch weitere 2 Millionen Tonnen Umlagegetreide. Sind also die Grundlagen der Verforgung die gleichen wie im Vorjahre geblieben, so vollzieht sich die Durchführung der Maßnahme doch sehr zuversichtlich. Wir haben bereits größere Mengen von Umlagegetreide gekauft, doch die Erfüllung der Umlagemengen ist außerordentlich geringer, als im verfloßenen Jahre. Dem im gleichen Maße 1921 eingebrachten 1 400 000 Tonnen Umlagegetreide stehen bisher nur 400 000 Tonnen gegenüber. Wir wünschen, daß hier rein äußerliche Erklärungen vorliegen.

Die Verteilung der Umlagen in den Bezirken hat sich verzögert usw. Aber der große Unterschied der Vorkommen liegt nicht wohl darin, daß keine volle Erfüllung, sondern nur ein Teil der Umlage, daß eine größere Bereitwilligkeit auf Seiten der Landwirte eintritt.

Die Lage muß als ganz außerordentlich ernst bezeichnet werden.

Die Sorge um die Brotverforgung klopft bedenklich an unsere Tür. Das ersundene Umlagegetreide in Verbindung mit den jetzt eingebrachten Umlagemengen reicht gerade bis in den ersten Tage des Jahres. Wenn Sie bedenken, daß das Getreide wenigstens sechs Wochen vor der Verteilung in der Hand der Reichslandwirtschaftsminister sein muß, so ist schon jetzt eine Störung fast unvermeidlich. Mehr Umlagegetreide kann aber nicht eingeführt werden. Ich habe deshalb die Aufgabe, den ersten Appell der Reichsregierung an Sie als die berufenen Vertreter der deutschen Bauernschaft zu richten. Ihre ganze Autorität in die Wagbahn zu werfen, daß die Umlage reicher und schneller abgeliert wird, damit von uns allen die Sorge vor dem Zusammenbrüche genommen wird.

### Die Ueberfremdung der deutschen Industrie.

Berlin, 6. Nov. Wie aus deutschen Bankkreisen verlautet, sind in den letzten Tagen von französischen Banken für 100 Millionen Franken deutsche Aktien, und zwar Aktien der westfälischen und oberländischen Bergwerksindustrie, auf gekauft worden. Dieser Vorgang hat wiederum die deutsche Industrie in Bewegung gesetzt, die bereits seit geraumer Zeit sich mit Maßnahmen gegen die Ueberfremdung der deutschen Industrie befaßt.

### Warnung vor Handelsplionage im besetzten Gebiete.

Berlin, 7. Nov. Von zuständigen Stellen wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß im besetzten Gebiet neben der öffentlichen Postüberwachung durch die Interalliierte Rheinlandkommission an einzelnen Stellen noch eine weitere heimliche Ueberwachung stattfindet, ohne daß die ihr unterworfenen Sendungen äußerlich gekennzeichnet werden. Von der Geheimzentur werden besonders Sendungen von und an Behörden und von und an Handelsfirmen erfaßt. Derartige Fälle sind insbesondere bei der Postkontrolle, die die französische Besatzungsbehörde in Düsseldorf eingerichtet hat, und bei der der deutschen Besatzungsbehörde in Duisburg eingerichteten Postüberwachungsstelle festzustellen worden. Die Postüberwachung wird vielfach auf einer geheimen Handelsplionage ausgeübt. Ueber den von Briefen nach dem Brückentopf Düsseldorf sollten daher größte Vorsicht beobachtet. Auch bei Sendungen nach den übrigen Orten des besetzten rheinischen Gebietes sollten die Absender in ihren Mitteilungen alles vermeiden, was im Falle einer Durchsicht ihrer Sendungen leidet und besonders den Empfängern zum Nachteil gereichen könnte.

### Ergebnisse der deutsch-schweizerischen Verhandlungen.

Am Dienstagabend erfolgte in Dresden die Unterzeichnung des über den Geschäftsverkehr der Versicherungsgesellschaften abgeschlossenen Vertrages durch den deutschen Vertreter, Ministerialdirektor v. Stockhausen, und den schweizer-slovakischen Vertreter, Legationsrat Dr. J. V. Gleichzeitig wurde in einem weiteren Protokoll vereinbart, daß gewisse Bestimmungen der bisherigen Abkommen auf dem Gebiete des Warenverkehrs verlängert und ergänzt werden.

### Gustav Freytag und Max Jordan.

Gustav Freytag als Volkstücker, Journalist und Mensch. — unter diesem Titel, der für den Zweck seiner Veröffentlichung allerdings wohl etwas zu weit gefaßt sein dürfte, hat der Leipziger Stadtbibliothekar Dr. Johannes Hoffmann im Verlag von J. J. Weber in Leipzig den Briefwechsel zwischen Gustav Freytag und Max Jordan, soweit er erhalten ist, veröffentlicht und literarisch bearbeitet und ausgewertet. Max Jordan, der spätere Direktor der Nationalgalerie in Berlin, war ein geborener Dresdener — sein Vater gründete mit seinem Schwager Limaus die bekannte Schokoladenfirma Jordan & Limaus — und trat dem Dichter, obwohl um reichlich zwei Jahrzehnte jünger, schon als Leipziger Student näher. Freytag wurde die Beziehung, als sich Jordan im Jahre 1861 an der Leipziger Universität für neuere Kunstgeschichte habilitierte. Nicht nur als Kunstförderer, sondern auch als deutscher Patriot fand er in dem Kreise von Freunden und Bekannten, den Freytag als Kreis um Freytag als Redakteur der „Grenzboten“ zusammengefaßt hatte, Aufnahme und wurde bald ein gerngesehenes Mitglied der unter dem Namen „Küngling“ sich versammelnden Tafelrunde. Als dann im Jahre 1864 durch das plötzliche Auscheiden des damaligen Redakteurs und Mitarbeiters Freytags an den „Grenzboten“ Moritz Busch ein Nachfolger für diesen gesucht wurde, übernahm Jordan als stellvertretender Redakteur einen Teil der Geschäfte und hat sich als solcher als ein treuer und aufopfernder Helfer Freytags erwiesen, besonders in den Monaten, in denen der Dichter durch seine eigenen Arbeiten im Siebener Landhause dem Redaktionsamt fern von rücken pflegte. Die Uebernahme der „Grenzboten“ durch den Verleger Grunow als Kleinbeizler setzte, wie der Wirklichkeit Freytags, so auch der Jordans ein plötzliches Ziel. Beide arbeiteten zwar an dem von Dirzel neugegründeten Konkurrenzblatt „Im neuen Reich“ noch einige Zeit journalistisch mit, doch zog sich Freytag, der seit 1848 die „Grenzboten“ betreut hatte, nach Wädgöher Tätigkeit als Mann der Feder zu seinen Vätern und zu seiner Dichtertätigkeit zurück. Max Jordan aber fand 1871 als Direktor der Leipziger Museen und 1874 als Leiter der Berliner Nationalgalerie andere, ihn voll in Anspruch nehmende Aufgaben.

Es ist nicht allzuviel, was von dem Briefwechsel Freytag-Jordan vorhanden ist: 56 Briefe und 3 Postkarten Freytags an Jordan aus den Jahren 1864 bis 1880 und 19 Briefe Jordans an Freytag von 1866 bis 1880. Aber doch dieser trotzlosen Behalt der Korrespondenz läßt sich

## Das neue Gesicht des Landtags.

Wenn auch das amtliche Ergebnis der Landtagswahlen erst in einigen Tagen vorliegen dürfte, so kann doch angenommen werden, daß sich an dem im Dienstag-Blatt veröffentlichten Mandatverteilung und dem Namen der Abgeordneten kaum etwas ändert. Danach wird der neue Landtag, was die ihm einzulebenden Persönlichkeiten betrifft, fast daselbe Gesicht tragen wie der alte. Von den 98 Abgeordneten, die der Landtag zählt, treten nur 22 neu ein, und unter denen, die von vornherein auf eine Kandidatur verzichteten oder nicht wiedergewählt wurden, sind nur wenige markante Politiker.

Was zunächst die Deutschnationalen anlangt, die ein Mandat eingetauscht haben, so ist lebhaft zu bedauern das Ausscheiden des bisherigen Vizepräsidenten Dr. Wagners, der, auch als früherer Reichstagsabgeordneter, auf eine reiche parlamentarische Erfahrung zurückblickt und nicht nur als Leiter der Verhandlungen, sondern auch als Vertreter seiner Partei sich durch seine vornehme Sachlichkeit viel Sympathien errungen hatte. Bedauer werden muß auch, daß der bisherige Abgeordnete Lehrer Dr. Reimann, der auf der Liste des Wahlkreises Dresden an achter Stelle stand, nach den vorläufigen Berechnungen nicht wiedergewählt ist. Sein mannhaftes Eintreten für die religiöse Schule hat in den rechtstehenden Kreisen stets wohlwollend berührt. Auch zwei Vertreter der Landwirtschaft erschienen nicht wieder im Landtag: Die Abgeordneten Friedrich und Pletsch, ferner die Oberlehrer Kade, die als Kandidaten von Zander, Leipzig, nur wenige Monate ihr Mandat ausgeübt hat. Zu begrüssen ist, daß Sanitätsrat Dr. Kretschmar, der verdienstliche Vorsitzende der Dresdener Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei, in den Landtag eintritt. Das Universitätsprofessor Gehrt hat Dr. Rendtorff, einer der besten Köpfe des alten Landtages, auf eine Kandidatur verzichtet hat, ist von uns schon vor längerer Zeit mitgeteilt worden. Ganz besonders ist daher die Wahl von zwei anderen namhaften Vertretern der christlichen Schule zu begrüßen, die Mitglieder der evangelisch-lutherischen Landeskonferenzen sind, des Oberkonsistorialrats Prof. Eger, Chemnitz, der der Deutschnationalen Volkspartei angehört, und des Oberkonsistorialrats Prof. Schmidt, Leipzig, der auf der Liste der Deutschen Volkspartei steht.

Im übrigen weist auch die Fraktion der Deutschen Volkspartei wenig Veränderungen auf, zumal es ihr gelungen ist, ihren Bestand vollständig zu behaupten. Es scheiden allerdings ein alter Parlamentarier aus: Gustav Knoch, früherer Abgeordneter, der nach Knoch und Kommerzienrat Kretschmar, Torgau, wird man über den Wiedertritt des Reichstagsabgeordneten Dr. Kaller in den Landtag Bewunderung empfinden. Als ein Gewinn ist auch die Wahl von Kandidat Dr. Schneider anzusehen, ein bedeutender Volkswirtschaftler mit ausgeprägter Neuerungsbereitschaft.

Die Abgeordnetenzahl der Demokraten ist ebenfalls dieselbe geblieben. In ihre Fraktion wird Kandidat Prof. Dr. Rahnert einziehen, der geschäftsführende Vorsitzende der Sächsischen Einzelhandelsvereine. Als Mitglied der Demokraten wird auch ein alter Bekannter wieder im Landtage antreten: Kaufmann Oscar Günther, Plauen, der der sächsischen Volksvertretung lange Jahre angehört, bei der vorletzten Wahl aber durchgefallen war. Unter den nicht wiedergewählten Demokraten befindet sich die bekannte Frauenrechtlerin Frau Salinger.

Bei der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei, die 41 Mandate erlangt hat, fällt zunächst das Scheitern des Präsidenten Bräuhors auf, der sich nicht hatte wieder aufstellen lassen. Er war zweifellos einer der wenigen, die einig Verständnis hatten für die Interessen Andersdenkender. Sein Rat und seine Einsicht wären für die kommende Regierungsbildung sicherlich wertvoll gewesen. Auch wird es für die Sozialdemokraten als der härtesten Fraktion schwer sein, für Bräuhors einen ihm einigermaßen ebenbürtigen Nachfolger im Amte des Landtagspräsidenten zu finden. Bürgermeister Kische, der als Ersatzmann erst kurze Zeit wieder Abgeordneter war, scheidet abermals aus. Für ihn gilt daselbe, wie das für Bräuhors galt, da auch er der gemäßigten Richtung angehört. Seine Träne wird man dem nicht wiedererfindenden durch Leipziger Rechtsanwalt Dr. Graf nachweinen, der durch seine scharfe Kampfbereitschaft oftmals dazu beitrug, die Parteileidenschaften zu entleeren. Sank bringen die Vereinigten Fraktionen der Mehrheitssozialdemokraten und Unabhängigen fast alle ihre alten Leute wieder. Wiedergewählt worden sind die Staatsminister Seidt und Pletsch, neu gewählt ist Dr. Reigner, früherer Dipomat, der auch Mitglied des Reichstages ist. Von den jetzigen Ministern gehören dem sächsischen Landtage nicht an Präsident Busch, sowie Rethner und Rühlau, die aber alle drei Reichstagsabgeordnete sind.

In der kommunistischen Fraktion, die einen Sitz gewonnen hat, sind ebenfalls die alten Leute wieder vor-

treten, vor allen Dingen die seitdem bekannten Abgeordneten Renner, Siewert, Schneider und Grube.

### Wie wird die Regierungsbildung?

Nachdem der Ausfall der Landtagswahlen bestätigt hat, daß sich in Sachsen die Anhänger der bürgerlichen Auffassung und die der sozialistischen etwa die Wage halten, fragt es sich, ob die Sozialdemokraten wiederum den Versuch machen werden, die bürgerlichen Parteien und damit die auf bürgerlichem Boden stehende Minderheit vollkommen von der Regierung auszuschließen und gestützt auf Kommunisten, sämtliche Ministerstellen einseitig mit Anhängern ihrer Partei zu besetzen. Dann wären tatsächlich all die Arbeit und die Kosten, die die Landtagswahl verursacht haben, vergeblich gewesen, und die Sozialdemokratie hätte nichts aus der Erkenntnis gelernt, daß die Hälfte der Bevölkerung nach wie vor eine abweichende Auffassung vertritt. Wie verhalten, findet am Freitagabend eine sozialdemokratische Fraktionsberatung statt, die die Frage der Regierungsbildung zum Gegenstand hat. Wenn der „Vorwärts“ über den Ausgang der Wahlen in Sachsen schreibt, „es werde sich für die Sozialdemokratische Partei die Notwendigkeit von selbst ergeben, die Regierungsbildung zu übernehmen, sie werde es tun müssen auf die Gefahr hin, daß kommunistischer Unwille die gerade Linie sozialdemokratischer Politik aufs neue zu durchkreuzen würde“, so stimmt dies nicht danach, als ob die Sozialdemokratie sich in der Erkenntnis der Sache befindet, daß sie versuchen muß, in Sachsen unter Berücksichtigung der bürgerlichen Interessen zu regieren und dies auch bei Bildung der Regierung zu berücksichtigen. Oder sollte man die Worte des „Vorwärts“, daß „unter solchen Umständen den republikanisch gesinnten Vertretern unter den bürgerlichen Abgeordneten eine um so größere Verantwortung auferlegt“, dahin denken, daß man in sozialistischen Kreisen daran denkt, die Demokraten in die Regierung einzubeziehen? Aber auch die Möglichkeit einer solchen Regierung würde sehr schwach sein, da die 40 sozialistisch-demokratischen Stimmen 48 Stimmen der Parteien gegenüberstünden, die von der Regierung ausgeschlossen werden. Es würden sonach, wie bisher, die Kommunisten vielfach den Ausschlag geben. Ob die Erfahrungen, die die Sozialdemokratie mit ihnen gemacht und dementsprechend auch in einer Wahlversammlung dahin Ausdruck gegeben hat, daß sich mit Kommunisten nicht regieren lasse, dazu führen wird, die Deutsche Volkspartei in die Regierung einzubeziehen, erscheint nach all den Überlegungen, die bisher in den sozialistischen Blätterkreisen zu hören waren, sehr zweifelhaft.

Wie die Tel-Union hierzu mittelt, verhält man in politischen Kreisen damit, daß der bisherige Ministerpräsident Busch, der der gemäßigten Richtung angehört, nicht nach einem das unabweisbare Amt auf sich nehmen wird. In diesem Falle dürfte sein bisheriger Stellvertreter und jetziger Parteigenosse Lippitz, früher U. S. V. zum neuen Ministerpräsidenten gewählt werden.

## Derliches und Sächsisches.

### Unsere Kohlennot.

Freigabe von nur zwei Dekostiler Beizkohle! In der heutigen Nummer unseres Blattes befindet sich eine Monatsbestimmung über den Verkehr mit Kohle. Danach verfallen, wie schon angekündigt, mit Sonnabend, den 11. November, die darin bezeichneten Kohlenkontingente, wogegen von Montag, den 13. November, ab eine geringe Freigabe auf Kohlenkarten erfolgt, und zwar 2 Dekostiler auf die vollen Grundarten (Abschnitte 21-24), 1 1/2 Dekostiler auf die gekürzten Grundarten (Abschnitte 15-18) und 1/2 Dekostiler auf die Untermeterarten (Abschnitt 6). 1 Dekostiler auf Gaszufuhrarten ist bereits seit Anfang November freigegeben.

Gleichfalls vom 13. November ab darf auf Bezugscheine (außer der bereits freigegebenen Monatsmenge Beizkohle 2 Dekostiler) 1/2 Monatsmenge Beizkohle in Brüssel und Steinkohle geliefert werden. Die Freigaben gelten nicht für die, die die neu freigegebenen Monatskontingente oder die November-Beizkohle bereits in böhmisches Braunkohle vorbestellt bekommen haben. Sie dürfen die Mengen nicht noch einmal in Brüssel oder Steinkohle entnehmen. Das gleiche gilt für die Bezugscheine, die durch ausdrückliche Anweisung des Kohlenamtes an den Händler für Beizkohle bis auf weiteres überhaupt gesperrt werden. Weitere Freigaben sind bei den äußerst spärlichen Eingängen vorläufig nicht möglich.

### Bund republikanischer höherer Verwaltungsbeamter.

Am 2. November vereinigte sich in Dresden eine größere Anzahl von Beamten der höheren Verwaltung aus dem ganzen Lande zu einem „Bund republikanischer höherer Verwaltungsbeamter“ (Freilicht Sachsen). Er bezieht die

tage an Jordan auch auf seine Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter in Berlin und seinen Aufenthalt im Hauptquartier im Geolge des preussischen Kronprinzen während des Feldzugs 1870/71. Nicht ohne Verwendung wird der Deutsche unserer Zeit sein, wenn Freytag aus diesem wenige Tage nach Sedan ein kurzes Schreiben an seinen „teuren Jordan“ mit dem Tage schließt: „Nichtig sind wir geworden, und die guten Welter mögen uns vor Uebermut bewahren!“

Nimmt man noch die verschiedenen kleinen Tage hinzu, die in den Briefen für die gemeinsame journalistische Tätigkeit der beiden Männer und ihre rein menschlichen Beziehungen zueinander zu finden sind, so wird man sagen müssen, daß sich mit dieser Publikation das Bild, das das deutsche Volk von einem seiner lieblichsten Schriftsteller im Herzen trägt, in natürlicher, ununterbrochener Weise vertieft und vertieft, und wird verstehen, daß der Herausgeber gerade heute auf das Bekanntwerden eines so herrlichen Zusammenwirkens zweier ausretender deutscher Männer in der Zeit des werdenden Deutschland besonderen Wert legt. —

## Kunst und Wissenschaft.

### Heinrich-Schub-Jest.

Das zweite Kirchenkonzert trug sowohl nach Auswahl, Güte der Darbietungen wie auch nach gerade sonderlich heiliger Charakter. Bei der Aufführung des Schaffens an Kirchenmusikschulen hätte man auf mitfamere Werke zurückgreifen können, die den Weiser des 17. Jahrhunderts in voller Größe zeigen. So aber gewann man kaum mehr als die Ueberzeugung, daß Schub aber eine bewundernswürdige Mannigfaltigkeit der Kunstmittel gebietet. Die achtsümmige Doppelchor-Motette „Ich nicht Ephraim mein teuer Sohn“ für Orchester und Orgel in der Bearbeitung von Max Schneider zeigt ähnliche Größe und den Willen zu hochschwungenerm Aufbau. Leider überbrachte die Uebergabe der Konretheit und der Sorgfalt in der Durchführung. Den rechten Höhepunkt vermittelte man weiterhin bei dem Konzert für sechsstimmigen Chor mit Orchester und Orgel (bearbeitet von Richard Wiffels). Die Orgel spielte die Orgel Gottes. Man verachtete nicht gern auf Wärme und Innigkeit. Ganz kam der Mangel an gewissenhafter Ausführung, an Sicherheit im Verhalten, an edlem Chorsinn. Die Entbehrung kam nicht über, zudem fehlte es an klaren Tönen. Bestimmte Aufsätze für freilichsame Chöre bieten die Motetten aus Schüllens Souterrain: Cantiones sacras. Besonders schön aufnahmlich erschien das „Cantato domo omnium nostrum“. Die Musik

Bl. 478  
Mittwoch, 8. November 1922  
Dresdener Nachrichten  
Seite 3

Zusammenschluß aller republikanisch gesinnten, vorbehaltlos für die Verwirklichung der Demokratie und zur Verfassung des Reiches... (Text continues with details of the republican movement and its goals.)

**Der Allgemeine Handwerkerverein**

Hielt am Montag Abend seine Jahreshauptversammlung ab, die vom ersten Vorsitzenden Obermeister Carl Wendisch mit Begrüßung der Teilnehmer eröffnet wurde. Zunächst erörterte man die im letzten Geschäftsjahre... (Text continues with financial reports and organizational matters.)

**Neuer Stadtrat.** An Stelle des verstorbenen unbefeheten Mitgliedes Weglich wird von der deutschen... (Text continues with the appointment of a new council member.)

**Todesfall.** Am 1. November verstarb in der Stille wohlverdienend Ruhestandes der ewigseligste Herr... (Text continues with a notice of death.)

**Die Stadterordneten halten in dieser Woche keine Sitzung ab.**

**Der Post- und Eisenbahnverkehr am 8. November** wird wie an Sonntagen durchgeföhrt.

**Katholiken und Nichterwerbungen.** Die Nachrichten in der Staatskanzlei teilt folgendes mit: Die... (Text continues with news regarding church and administrative matters.)

find alle Volksschulen in Sachsen nach § 4 des Ubergangs... (Text continues with educational regulations.)

**Spende eines amerikanischen Kinderfreundes.** Präsident v. Hoffmann aus St. Louis (Vordamerika) hat dem... (Text continues with a report on a donation.)

**Reise bulgarischer Tabakpflanzer.** Gestern, Dienstag, traf hier eine Anzahl Produzenten der Tabakgewerkschaft... (Text continues with news about Bulgarian tobacco growers.)

**Verpflichtungserklärung für das Baugewerbe.** Wir werden gebeten, mitzutheilen, daß die Sitzung der... (Text continues with a public notice regarding the construction industry.)

**Die Pressekonferenz sächsischer Redakteure** hält am 10. d. M., nachmittags 3 Uhr, im großen Sitzungssaal des... (Text continues with details of a press conference.)

**Unternehmensrat Groß-Dresden.** Geboren am 8. November... (Text continues with news about a company council.)

**Wer vertreibt die Preise in den Markthallen?** Unter dieser Überschrift brachten wir in der letzten Freitagabend... (Text continues with a discussion on market regulations.)

**Stenographie im Lichtbild.** Der Neue Dresdner Ortsverband... (Text continues with news about shorthand and photography.)

**Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper.** Donnerstag, den 8. November (1/8): „Rigoletto“ mit... (Text continues with the opera schedule.)

die zu vielen Ausnahmen im Regelwert Anlaß geben, waren beteiligt und die Selbstausbeziehung wesentlich vereinfacht.

**Berein Volkshörmarie Frank.** Dresden. Die immer sichtbaren, die nimmer sichtbaren und die auf und untergehenden Sterne der Dresdner Breite (+ 51) behandelte... (Text continues with a notice about a lecture series.)

**Wochenabend.** Im Anschluß an die Reihe der neuen Gloden der... (Text continues with news about a weekly event.)

**Sitzungsbericht der Bogländer.** Peterstunden völkertümlicher Art gab es am Sonntag nachmittags und abends in der Ausstellung... (Text continues with a report on a meeting.)

**Bankhaus Bondi & Maron**  
Dresden  
Struvestraße 5, nächst der Prager Straße  
Annahme von Börsen-Aufträgen für alle deutschen Börsen.  
An- und Verkauf von Wertpapieren  
Errichtung provisionsfreier Scheckkonti.  
Kontokorrentverkehr  
Aufbewahrung und Verwaltung  
Vermietung  
Geldwechsel

form zu bewerten ist das Konzert für vier Solostimmen und... (Text continues with a review of a musical performance.)

**Schauspielhaus.** Mittwoch, den 8. November (1/8):... (Text continues with the theater schedule.)

**Waldemar's Bankiers** hat die reichsdeutsche Uraufführung seiner... (Text continues with news about a bank and its activities.)

**Berein „Molander“.** Ortsgruppe Dresden. Neben 2. Mittwoch im... (Text continues with news about a group.)

**Veranstaltungen heute:** 1/8 Uhr, Vereinsklub, Bisterr... (Text continues with a list of events.)

**Karl Perrons** Wiedereröffnen auf dem Konzertprogramm wurde am Montag... (Text continues with news about a concert.)

„Passion“ von Rabl schuf der Sänger den schweren und doch... (Text continues with a review of a performance.)

**Wiederabend.** Emilia Tellen, die am Montag im... (Text continues with news about a performance.)

Damit ist das Schlußwort an Ende. Es hat nicht ganz den... (Text continues with a concluding review.)

**Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: Die drei Pintos... (Text continues with the theater schedule.)

**Wiederabend.** Solange es Konzertplanisten gibt, die mit... (Text continues with a review of a performance.)

**Entscheidung der ganzen Veranstaltung war überaus froh** und ein Festball am Schluß leitete die muntere Tanzstunde unserer Gedrängten bei Jung und Alt.

**Rängen und Metallverarbeitung.** Die Dresdner Rängen- und Metallverarbeitungs-Gesellschaft veranstaltete ihre erste Rängen- und Metallverarbeitung am 1. und 2. d. M. im Hotel Continental. Aus dem Katalog ist nur auf die folgenden Stücke hingewiesen: Ein Goldgulden mit dem Bildnis Friedrichs des Ersten, ein Goldgulden aus dem Reformationsjahr 1617, ein Festscheitel-Gulden mit dem Bildnis des Königs Ernst August von Hannover vom Jahre 1697, ein Reichsteiner Dufaten vom Jahre 1857, ein Stolberg-Bernigeröder Dufaten vom Jahre 1795, ein Rosenfeld König Eduards II. von England (1877/1878) u. a. m. Die Waise noch am 8. d. M. von 10 bis 1 Uhr vormittags in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, Gedränge 5, eingelassen werden.

**Die Kleinkunstbühne Velocedere** eröffnet ihren November-Spielplan mit der jugendlichen Längerin Jife Ma u, die nicht bloß durch ihr reizendes Aussehen zu wirken versteht, sondern auch musikalisch lang zu hören. Auch der Stücktitel *La Zuzua* kündigt dem Ganzen, freilich in ganz anderer Weise, er *Stopp!* mit anerkannter Gewandtheit. Der alte Wehler ist ein vorbildlicher Anlager, seiner jugendlichen Plauderer wird man nicht überdrüssig, und auch seine Vorträge entlocken erblinden Beifall. Das gleiche trifft auch für die begabte Vortragskünstlerin Maria Elisabeth, die Tochter des bekannten Komponisten, zu. Sie verfügt über ein schönes Sopran, was man noch auf dem Sopran überstimmt, wie man sie im Kabarett nur selten zu hören bekommt. Eine wahre Universal-Künstlerin ist Käthe Pötsch, sie singt — wenn auch nicht gerade hinreißend schön — tang, bringt Fainen und einen dreifachen Fond auf die Bühne, erweist sich als bewundernswürdige Sängerin und erteilt auf höchst amüsante Art Vorunterricht. Dann ist noch Alice Polß für diesen Monat gewonnen, sie tritt zusammen mit Siegfried Nagel und Rudolf Thomale in dem recht netten *„Eine Wegscheide“* auf. Zum Schluß dürfen Frank Röll als *„Häsel“* und die Kapelle Heinz Eder, die in den Pausen in dem neu hergerichteten Saale — es sind einige höfliche Säulen entfernt worden — konzertiert, nicht vernachlässigt werden.

**Variété Abends.** Das Streichelei vollständigste Variété hat sich für sein neues Programm einige starke Zugkräfte gesichert, die ihm trotz seiner Lage gute Besuche bescheren. In der großen Saalbau jetzt angenehm durchföhrt ist, hat auch das Bedagen der Besucher eine weitestgehende Stelle erfahren. Der musikalische Clown Rudi Dertel leitet das Programm weiterhin ein und schafft gute Varietéstimmung, die der sehr beachtenswerten *„Katholik“* Wagner gefolgt weiterzutragen weiß. Die wegen großer Erfolge erneut verpflichteten *„Acrobaten“* der Gruppe *„Die Acrobaten“* mit ihren Neuheiten auf dem *„Tisch“* erfremen das Auge durch ihre Beweglichkeit und sehen durch ihre körperliche Geschicklichkeit in Erfahren; sie haben an *„Scherbel“* weitestgehend gewonnen. Besondere Anziehungskraft dürfte das *„Schönheits-Variété“* ausüben, drei ausnehmend wohlgenährte Frauenkörper, die in lebendigen Sculpturen von guter Erfindung mit schöner Dekoration und geschickter Beleuchtung großen Beifall finden. *„Die Aktiva in Amerika“* ist und Nahrung gut zu vereinigen. *„Billig“* ist bewährt sich nicht nur als guter Direktor und Tangamant, sondern vor allem mit seinem drastischen Vortrage *„Der Streit in der Liebe“*.

**Fransösischer Menschenräuber.** Nach dem Verichte eines der neuerdings überall auftretenden fransösischen Menschenräuber Entwisfen sollen am Reformationsfest vier Dresdner Erwerblose nach Frankfurt verschleppt und dort in der Fremdenlegion eingekerkert worden sein. Die Leute waren von den Fremden betrunken gemacht worden.

**Am Vorbe an dem Häckermeister Kluncker** haben die eingehenden Berechnungen und Erörterungen ergeben, daß *„Häcker Kluncker“* nicht schuldig an dem Tode ihres *„Ehemannes“* ist. Der *„Häckermeister“* Schühler ist *„schuldig“*, unter dem Einflusse der Kluncker deren Ehemann absichtlich erschossen zu haben.

**Mit 15 Jahren lebensmüde.** In der Wohnung ihrer Eltern, die abendend waren, verfuhrte sich am Dienstag der *„Niemlingsstraße“* ein 15 Jahre alter *„Kuhwalschmied“* durch *„Lebensmüde“* das Leben zu nehmen. Nach 15 Minuten langer *„Zurückführung“* von *„Sanertheit“* erlachte die *„Schule“* Entschlafene die *„Besinnung“* wieder; sie wurde in der *„Höll- und Hosenkammer“* untergebracht.

**Die schuldigen Mäuse.** Das Schöffengericht zu Dresden verurteilte die 37 Jahre alte *„Kaufmannswitwe“* Johanna Gertrud Auguste Reumer, die am Dienstag ein *„Kolonialwarengeschäft“* betreibt, wegen *„Nichtanbringung“* von *„Preisrückstellungen“* an den im *„Schaukasten“* ausgestellten Waren zu *„600 Mk. Geldstrafe“*. Als *„Entschuldigung“* führte die *„Angeklagte“* u. a. an, sie habe die *„Verordnung“* befolgt, doch hätten ihr die *„Mäuse“* wiederholt die *„aufgeschriebenen“* *„Preise“* verschleppt.

**Virtuosenspiele** werden mit gutem Erfolge übertragen. Weiter geht der Plan fort, und das ist lug. Wie weit er überhaupt noch wird vorwärts rücken, hängt ganz wesentlich mit davon ab, bis zu welchem Grade es ihm gelingen wird, die *„linke Hand“* zum *„Herausholen“* derjenigen *„dynamischen Werte“* zu beschäftigen, die in jeder für die *„rechte Hand“* geschriebenen *„Note von Hans aus“* rufen. Die von *„Gedonowitsch“* abstrakten *„Utopien“* bilden zeigen an *„deutlichen“* den noch bestehenden *„Grenzen“*, *„Anfang“* und *„Voraussetzung“* sind nun einmal die *„unumgänglichen Voraussetzungen“* für die *„Erfüllung“* der *„geistigen“* und *„seelischen Werte“* des *„Kunstwerkes“*. *„Wissenschaften“* verspricht, darin noch *„höheres“* zu leisten. *„Verbale Anerkennung“* der im *„Künstlerhaus“* *„abgibt“* verarmten *„Lidder“* wird ihm schon heute *„zuteil“*.

**Technische Hochschule.** Kürzlich hielt der *„Vater“* des *„neueröffneten Kaiser-Wilhelm-Instituts für Lederforschung in Dresden“*, Prof. Max Bergmann, eine *„Antrittsrede“* vorlesung in der *„Technischen Hochschule“*. *„Ueber die Chemie als die wichtigste Verbindung“*. Der *„chemische Haushalt“* der *„Lebewesen“* bedient sich, wie Bergmann ausführte, mit *„Vorliebe“* kompliziert *„ausmangelnder“* Stoffe. Der *„Formenreichtum“* der *„Leben“*, und besonders der *„Zuckerarten“* und *„Eiweißstoffe“* ist ein *„überaus reichhaltiger“*. Erst die *„moderne Forschung“* bringt aber *„schrittweise“* in *„diese Vielgestaltigkeit ein“* und *„lernt langsam die große Wandlungsfähigkeit der lebendigen Stoffe zu verstehen und zu beherrschen“*. Aus den *„Geseuen“* und den *„räumlichen Vorstellungen“*, die aus dieser *„Kenntnis“* fließen, entwickelte *„Vergangenheit eine Reihe neuer Vorstellungen über die Arbeitsweise der Enzyme, jeneer elementarsten und größten Teils noch rätselhaften Stoffe, welche die chemischen Vorgänge im Stoffwechsel der Organismen vermitteln“*.

**Stiftungen für die Wissenschaft.** Das *„Vermögen“* der *„Dresdener Wissenschaftlichen Gesellschaft“* hat sich durch eine Reihe von *„Erfahrungen“* um *„120.000 Mk.“* vergrößert, von denen *„500.000 Mk.“* dem *„Wunsche“* eines *„Stifters“* gemäß zur *„Ausstattung“* der *„Bücher“* verwendet werden sollen, die in den *„ausländischen naturwissenschaftlichen Zeitschriften“* auf der *„Universitätsbibliothek“* entzanden sind. Zur *„Unterstützung“* *„nolleidender“* *„Dozenten“* sind der *„Wissenschaft“* weiterhin *„300.000 Mk.“* *„zuzuführen“*. — *„Freunde“* und *„Gegner“* der *„meteorologischen Wissenschaft“* haben vor *„wenigen Tagen“* in *„Paris“* die *„Wissenschaftliche Gesellschaft für Wetter- und Klimaforshung“* *„gegründet“*.

**Zur Änderung der Not im deutschen Skriptum.** Die *„Europäische Deutsche Diskontommission“*, die *„das Recht“* zur *„Ausweisung“* für die *„notleidenden“* *„deutschen“*

— *„Vlachmarkt auf dem Ritzmarkt heute, Mittwoch, nachm. 3 bis 4 Uhr.“* *„Wapüle“* des *„I. Infanterie-Regiments“* *„10.“* *„Kompanie“* (Delia), *„Wein-Regiment“*, *„Marck“* von *„Blanzburg“*, *„Oberleutnant“* *„L. u. L.“* *„Das goldene Kreuz“*, von *„Göll“*, *„Wacht“* *„für Blanzburg“*, *„bearbeitet“* von *„Delia“*, *„Bianale“* aus *„Der Ober-Blanzburg“*, *„Fomilider“* aus *„Hilbert“*, *„Vorgangs“* *„Besten“*, von *„Blanzburg“*, *„Mücher“* *„Tauscher“*, *„ausmangelnd“* von *„Kremser“*. — *„Bei der Güterabfertigung Dresden-Mühlberg“* *„dieser“* *„Vorgangs“* *„die“* *„mit“* *„d. B. W.“* *„angenehm“* *„fröhlich“* *„begleitet“* *„u. a.“* *„Kometen“* *„eine“* *„tausendfache“* *„Gegenwart“* *„auch“* *„am“* *„10.“* *„u. 11.“* *„November“* *„nach“* *„leben“*. — *„Central-Theater.“* *„Morgen, Donnerstag, finden zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.“*

— *„Der dramatische und Geselligkeitsverein „Siegfried““* *„e. B.“* *„ibens“* *„benim“* *„im“* *„Lobli“* *„vor“* *„jahrreichen“* *„Guten“* *„seiner“* *„Frauen“*, *„welche“* *„nach“* *„begraben“* *„Worten“* *„durch“* *„den“* *„1.“* *„Vorgangs“* *„Wit“* *„Ludwig“* *„hielt“* *„Vorträge“* *„von“* *„der“* *„Fotografie“*, *„die“* *„Wieder.“* *„Als“* *„Rahmungsstücke“* *„wurden“* *„4“* *„Nahmungsstücke“*, *„0“* *„Nahmungsstücke“* *„und“* *„unwahre“* *„Beidungen“* *„überreicht“*. — *„Schultheater.“* *„In“* *„der“* *„Nacht“* *„zum“* *„8.“* *„November“* *„wurden“* *„einem“* *„Schultheater“* *„auf“* *„der“* *„Sitzstraße“* *„in“* *„der“* *„Straße“* *„mittels“* *„Einbruch“* *„in“* *„Kunze“* *„Sovieten“*, *„3“* *„Stücke“* *„Sovieten“*, *„und“* *„Brandstiftung“*, *„8“* *„Stücke“* *„brannt“*, *„1“* *„Stück“* *„Kunze“* *„Sovieten“*, *„und“* *„eine“* *„Kunze“*, *„die“* *„Kunze“*, *„im“* *„Verze“* *„von“* *„1000“* *„Mk.“* *„geloben“*. *„Die“* *„Kriminalpolizei“* *„bietet“* *„um“* *„schadliche“* *„Mitteilungen“*.

— *„Von einer Kraftfahrzeugs angefahren und an Kopf und Arm erheblich verletzt wurde“* *„abends“* *„auf“* *„einem“* *„Krautweggange“* *„auf“* *„der“* *„Prager“* *„Straße“* *„der“* *„Wachmeister“* *„P.“* *„von“* *„der“* *„Sicherheitspolizei“*.

**Vereinsveranstaltungen.**  
— *„Deutschböhmischer Jugendbund.“* *„Deute, Mittwoch, 8 1/2 Uhr.“* *„Leidstrahe“* *„12, 1.“* *„Bismarckabend“* *„und“* *„Aufnahme“* *„neuer“* *„Mitglieder“*. — *„Mädchen.“* *„Die“* *„Drittergruppe“* *„Dresden“* *„im“* *„Bunde“* *„Deutsche“* *„Frauenvereine“* *„hält“* *„heute,“* *„Mittwoch,“* *„8“* *„Uhr.“* *„Abendfeier“* *„mit“* *„Vortrag“* *„Vancorum-Venus“* *„in“* *„der“* *„Schiller-“* *„schen“* *„Schillerstraße“*. *„Ab.“* *„Treff“* *„8 1/2“* *„Uhr“* *„am“* *„Stübchenbrunnen“* *„(Sitzplatz)“*, *„dann“* *„gemeinsames“* *„Einleichen“* *„in“* *„die“* *„Stube.“* *„Am“* *„Schluss“* *„der“* *„Feier“* *„wird“* *„eine“* *„Kassette“* *„aufgemacht“*, *„deren“* *„Inhalt“* *„den“* *„nolleidenden“* *„Mittler“* *„aufzulegen“* *„soll.“*

— *„Vereine für das Technische im Ausland, Mädchen-Ordnung.“* *„Mittwoch, 7 1/2 Uhr.“* *„1.“* *„Welchschichtabend“* *„im“* *„Konzertsaal“* *„des“* *„hiesigen“* *„Ausschusses“*. *„Mitwirkend“*: *„Maria“* *„Eigden,“* *„Kunze“* *„Kunze,“* *„Berlin,“* *„Paul“* *„Neumann,“* *„Kunze“* *„Kunze,“* *„B.“* *„und“* *„Richard“* *„Kunze“*. *„Kunze“* *„bei“* *„der“* *„Prima“* *„B.“* *„Kunze.“* — *„Winterbewegung.“* *„Beiratsmitgliederversammlung“* *„Mittwoch, 8 1/2 Uhr.“* *„Unterhaltend“* *„abends“* *„im“* *„Hilbertstr. 1“* *„in“* *„Rennecker“* *„Dol.“* — *„Kriegerverein.“* *„Deute, Mittwoch, 8 Uhr.“* *„Anher-“* *„ordentliche“* *„Hauptversammlung“* *„und“* *„Vortrag“* *„von“* *„Generalmajor“* *„Wacker.“* *„Titel“* *„Die“* *„Schlacht“* *„bei“* *„Maree.“* — *„Gewerbeverein.“* *„Deute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr.“* *„Vortrag.“* — *„F. G. D. B.“* *„Deute, Mittwoch, 7 1/2 Uhr.“* *„Große“* *„Wirtschaft.“*

*„Männergesangsverein Dresden-Löß.“* *„Morgen, Donnerstag, 8 1/2 Uhr.“* *„vollständiges“* *„Konzert“* *„im“* *„Crescendohaus.“* *„Der“* *„Meintrauer“* *„des“* *„Wohltätigkeitskonzertes“* *„in“* *„Nollen“* *„in“* *„Ödö“* *„von“* *„1000“* *„Mk.“* *„in“* *„dem“* *„Nellen“* *„der“* *„Kleinrentner“* *„Hilfsauswärtigen“*.

— *„Gemeindegruppe.“* *„Vortrag“* *„von“* *„Volksrechtlicher“* *„Palenbun.“* *„Morgen, Donnerstag, 8 1/2 Uhr.“* *„im“* *„Jugendheim,“* *„Vindandstraße“* *„22,“* *„Pol,“* *„Abendabend.“* *„Vortrag.“* *„Titel“* *„Was“* *„die“* *„Dort-“* *„kommen“* *„erzählen.“* *„Ausschluss.“* *„Darstellungen“* *„enthalten“* *„die“* *„Ver-“* *„sicherung.“*

— *„Ideal-Gesellschaft, F. F. B.“* *„Donnerstag, 8 1/2 Uhr.“* *„Öffentlicher“* *„Vortrag“* *„im“* *„Kaufmannshaus,“* *„Eingang“* *„Kunze“*, *„B.“* *„Kunze“*, *„im“* *„Anfang“* *„an“* *„das“* *„Bild.“* *„Von“* *„Morgens“* *„bis“* *„Mitternacht.“* — *„Vandmannschaft.“* *„Kunze“* *„1. Sa.“* *„Nächste“* *„Versammlung“* *„Donnerstag, 8 1/2 Uhr.“* *„im“* *„Hilbertstr.“* — *„Kunze.“* *„Morgen, Donnerstag, 7 1/2 Uhr.“* *„Seestraße“* *„5, 2.“* *„Kunze.“*

**Kleine kirchliche Nachrichten.**  
— *„Missionsvortrag“* *„in“* *„der“* *„Missionskirche.“* *„Am“* *„Gemeinde-“* *„haus“* *„Kunze“* *„11.“* *„Morgen,“* *„Donnerstag,“* *„abends“* *„8 1/2“* *„Uhr“* *„Missions-“* *„prediger“* *„G. H. K.“*, *„der“* *„Vortrag“* *„mehrere“* *„nominale“* *„Nicht-“* *„über“* *„Tichten“* *„und“* *„Teufen“* *„der“* *„Sohnen“*, *„einen“* *„Missions-“* *„vortrag“* *„unter“* *„Vorführung“* *„von“* *„Bildern“* *„über“* *„die“* *„Vergleiche“* *„Missions-“* *„arbeit“* *„am“* *„Kunze.“* *„Eintritt“* *„frei.“*

— *„Missionsgesellschaft der Volkshilfsverein.“* *„Abends“* *„den“* *„10.“* *„November,“* *„8 1/2“* *„Uhr“* *„Missionsabend“* *„in“* *„der“* *„Kirche.“* *„Vortrag“* *„Diede“* *„spricht“* *„über“* *„Werte“* *„der“* *„Kunze“*. *„Das“* *„Bücherei“* *„der“* *„Stadtbibliothek“* *„wirkt“* *„mit.“*

**Augustsbury.** Von der Augustsbury wird über den Stand der Arbeiten an der *„Ergebnis“* *„Schau-“* *„bericht“*: *„Von“* *„den“* *„eingegangenen“* *„Vorträgen“* *„sind“* *„sechs“* *„Zimmer“* *„im“* *„Hilbertstr.“* *„so“* *„weit“* *„baulich“* *„fertig“* *„gestellt“* *„werden“*, *„dass“* *„im“* *„nächsten“* *„Frühjahr“* *„der“* *„Walter“* *„keine“* *„Arbeit“* *„be-“* *„ginnen“* *„kann“*, *„und“* *„gegenwärtig“* *„ist“* *„man“* *„im“* *„Besitz“*, *„noch“* *„die“* *„große“* *„Kasse“* *„und“* *„den“* *„letzten“* *„Nebenraum“* *„in“* *„gleicher“* *„Weise“* *„fertig“* *„zustellen“*. *„Die“* *„Wasser“* *„hierzu“* *„sind“* *„allerdings“* *„erst“* *„in“* *„geringer“* *„Menge“* *„vorhanden“*. *„Aber“* *„es“* *„wird“* *„gehofft“*, *„dass“* *„von“* *„Freunden“* *„und“* *„Hilbertern“* *„der“* *„fehlende“* *„Vortrag“* *„noch“* *„auf-“* *„gebracht“* *„wird.“* *„Jedenfalls“* *„findet“* *„die“* *„Ergebnis-Schau“* *„nicht“* *„nur“* *„im“* *„Ergebnis“*, *„sondern“* *„auch“* *„weit“* *„über“* *„Sachsens“* *„Grenzen“* *„hinaus“* *„viel“* *„Beachtung.“* *„Einige“* *„Spenden“* *„wurde“* *„von“* *„der“* *„Darlehnskassendirektion“* *„Augustsbury,“* *„Postkassendirektion“* *„Kunze“* *„10“* *„Kunze.“* *„Vorausgesetzt“* *„Kunze“* *„Kunze,“* *„B.“* *„überweisen.“*

— *„Gleichen.“* *„Der“* *„schonjahrige“* *„Sohn“* *„der“* *„Familie“* *„Stedts“* *„in“* *„Elberberg“* *„wurde“* *„in“* *„einem“* *„Nebenraum“* *„der“* *„Wohnung“* *„tot“* *„aufgefunden.“* *„Er“* *„hatte“* *„sich“* *„in“* *„Wegenwart“* *„eines“* *„längeren“* *„Anabens“* *„eine“* *„Schlinge“* *„um“* *„den“* *„Dals“* *„geleitet,“* *„um“* *„eine“* *„Spielelei“* *„vorkzuführen.“* *„Er“* *„kam“* *„dabei“* *„in“* *„die“* *„Schlinge“*, *„wobei“* *„die“* *„Schlinge“* *„anzog,“* *„und“* *„er“* *„erstickte.“*

— *„Ander“* *„besondere“* *„Verdienste“* *„erworben“* *„hat,“* *„hat“* *„den“* *„Reichs-“* *„präsidenten“* *„die“* *„Summe“* *„von“* *„25“* *„Millionen“* *„Mark“* *„zur“* *„Verringerung“* *„des“* *„Notstandes“* *„unter“* *„den“* *„Angehörigen“* *„des“* *„deutschen“* *„Schiffbaus“* *„zur“* *„Verfügung“* *„gestellt.“* *„Der“* *„Reichs-“* *„präsident“* *„hat“* *„diese“* *„Spende“* *„mit“* *„beräthlichem“* *„Dank“* *„für“* *„die“* *„durch“* *„se“* *„beglückten“* *„humanitären“* *„und“* *„freundschaftlichen“* *„Be-“* *„ziehungen“* *„angenommen“* *„und“* *„wird“* *„über“* *„ihre“* *„Verwendung“* *„in“* *„Beziehungen“* *„mit“* *„den“* *„Zentralorganisationen“* *„des“* *„deutschen“* *„Schiffbaus“* *„Entscheidung“* *„treffen.“*

— *„Sigrid“* *„Kunze“* *„in“* *„Amerika.“* *„Aus“* *„New“* *„York“* *„wird“* *„unser“* *„bekannt:“* *„Sigrid“* *„Kunze“* *„hatte“* *„bei“* *„ihrem“* *„ersten“* *„Auftritt“* *„in“* *„New“* *„York“* *„im“* *„Konzert“* *„des“* *„Philadelphian-“* *„Orchesters“* *„unter“* *„Leitung“* *„von“* *„Stolowitsch“* *„einen“* *„Sen-“* *„sationserfolg“* *„wie“* *„er“* *„selbst“* *„in“* *„Amerika“* *„noch“* *„nicht“* *„erlebt“* *„worden“* *„ist.“* *„Die“* *„Presseberichte“* *„lagen,“* *„dass“* *„eine“* *„derartige“* *„Stimme“* *„noch“* *„nicht“* *„gehört“* *„worden“* *„ist.“* *„Die“* *„Kunze“* *„in“* *„singt“* *„zur“* *„Eröffnung“* *„der“* *„Metropolitanoper“* *„die“* *„Ameris“* *„in“* *„Ver-“* *„bis“* *„Kunze.“*

— *„Der“* *„Germanist“* *„Gerrit“* *„Gerrit.“* *„Das“* *„Mittels“* *„der“* *„ungarischen“* *„Akademie“* *„der“* *„Wissenschaften“*, *„der“* *„Germanist“* *„Prof.“* *„Dr.“* *„Gerrit“* *„Gerrit,“* *„ist“* *„heute“* *„im“* *„Alter“* *„von“* *„78“* *„Jahren“* *„gestorben.“*

— *„Kunze“* *„Kunze.“* *„In“* *„Berlin“* *„starb“* *„jeden“* *„Professor“* *„Kunze“* *„Kunze,“* *„der“* *„ausgezeichnete“* *„Schriftsteller“*, *„der“* *„für“* *„das“* *„Lehrbuch“* *„Geschichte“* *„der“* *„Schrift“* *„und“* *„künstlerische“* *„Ausstattung“* *„außerordentlicher“* *„Professor“* *„an“* *„der“* *„Technischen“* *„Hochschule“* *„in“* *„Berlin-Char-“* *„lottenburg“* *„war.“* *„Der“* *„Kunze,“* *„der“* *„Berlin“* *„von“* *„Geburt“* *„war,“* *„hat“* *„im“* *„Alter“* *„von“* *„67“* *„Jahren“* *„gestorben.“*

— *„Theaterbibliothek.“* *„Die“* *„Preussische“* *„Staatsbibliothek“* *„in“* *„Berlin“* *„hat“* *„die“* *„Bibliothek“* *„Gottlieb“* *„Weil-“* *„heim“* *„s.“* *„des“* *„langjährigen“* *„Theaterbibliothekers“* *„und“* *„Lebhar-“* *„teurs“* *„an“* *„Preussische“* *„Blättern,“* *„als“* *„Lehnhabe“* *„übernommen.“* *„Weilheim“* *„sammelte“* *„hauptsächlich“* *„Theater-“* *„geschichte“* *„und“* *„zur“* *„Geschichte“* *„der“* *„Stadt“* *„Berlin.“*

**Vermischtes.**

**Bahnnotensalitionen.**

Eine Weidhühnerhahn... wurde von der Halbgelddarlehen der Reichsbank in Berlin aufgedeckt...

Die Nachforschungen haben ergeben, daß große Mengen Reichsbanknoten... in den Verkehr gekommen sind...

Ein kopierender Bankier teilte der Polizei mit, daß er von einem Ausländer namens Sommerstein eine Anzahl Reichsbanknoten...

Explosion in einem Sägewerk. Am Reichlichen Sägewerk in Glatz brach in einem Holzschuppen ein Brand aus...

150 Petalente verhaftet. Eine Explosion schlugen die Arbeiter bei am Montag in den Kohlengruben von Resin...

Diebstahl Postkammer. Bei einem Postamt im Berliner Westen wurde nach mehrfachen Verhören über den Verlust von Briefen...

**Turnen - Sport.**

**Pferdesport.**

Straßburger für Grunewald für den 8. November. 1. Rennen: Hansa, Anian, 2. Rennen: Hiltor, Horell...

**Rasenport.**

Dredner Spezialklub gegen Leipziger Hallspielklub. Mit einem interessanten Spiel obengenannter Gegner ist morgen, Donnerstag...

**Leichtathletik.**

Eine weit härtere Kontrolle wie bisher wird die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik in Zukunft über die Rennen ihrer Mitglieder...

**Wassersport.**

Der deutsche Meisterkampf im Schwimmen. Im dem Schwimmbassin des Dredner Schwimmvereins...

**Turnspiele.**

Meisterschaftsspiele im Handball der Mannschaft Utsal (T. V.) Zwickau gegen 1907 (T. V.). Die vorangehende Meisterschaft...

**Versteigerungen.**

Reinigungs-Versand und Versteigerung. Die Sportzeitung 'Reinigungs-Versand'...

**Vereinskalender.**

Dredner Kunstturner-Versteigerung 1920. Nächsten Freitag abend 7 Uhr: Verkaufsliste in der Zahlmühlstraße...

**Sitzung des Landesrates für Weibebübungen.**

Der Sachliche Landesrat für Weibebübungen, in dem die nicht politischen Sportverbände und das Arbeiterparlament vertreten sind...

Der Deutsche Reichsverband für Weibebübungen hat ein Mindestprogramm der Weibebübungen für die Reichsverbände...

Fries und Vereinsturnen. Die Turn- und Sportvereine sind durch ungeteilte Vereinstellung der staatlichen und kommunalen Leitung...

Reinigungs-Versand und Versteigerung. Die Sportzeitung 'Reinigungs-Versand'...

Seite 6  
Dredner Nachrichten  
am 11. u. 12. November 1920  
Nr. 478

**Die Sorge um das Brennmaterial ist überwunden!**

Kein Holz, keine Kohle, kein Gas mehr - Grudekoks ist markenfrei, Grudefeuerung die billigste der Welt, Die beste Kapitalanlage

**Rieschel-Patent-Wellsieb-Grudeherd**

Was ist das Thalsia-Bafergrieß... Büromaschinen Industrie SCHUBERT & ROTHER... FIDES... 21 Laden... Brillanten Gold- u. Silber... Alle Gold- und Silber-Sachen... Große Auswahl Solide Reise-Artikel Lederwaren...

Des Vertriebenen Heimkehr.

Roman von G. Hejam.

Er erzählte ihr von der Unterredung mit seiner Mutter, die sehr er sich gefreut hatte, daß sie endlich ein Recht in ihren Ansprüchen auf Georga Bombards Erbe zu sehen...

mit ihm verlobt habe. Sie hat die alte Dame herlich, das Amt einer Ehrendame zu übernehmen, Frau Schlichter...

Ich habe ihn in kurzer Zeit lieb gewonnen wie einen eigenen Sohn. Er ist ein Mann von weitem Blick, und wie ich über ihn denke, habe ich wohl schon aus dem Umgang heraus...

Wilde hatte zunächst Frau Schlichter aufgesucht und ihr mitgeteilt, daß ihr Vater angekommen sei, und daß sie sich...

Famillennachrichten. Nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied heute vormittag unsere innigste Schwester, treusorgende, liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau Elisabeth Georgine Lindemann geb. Blume...

In're leure Schwester Fräulein Fanny Küttner ist am 1. November nach kurzer Krankheit ruhig entschlafen. Marie Küttner, Clara Pauly geb. Küttner.

Schlichte Famillennachrichten. Ged. Hubert Müller, Dresden, St. Er. Ernst Sommer, P. no. I. Verlebte: Elisabeth Heibardt m. Dr. Karl Friedr. Bach...

Achtung! Juwelier Rosenbaum nahe am Altmarkt Galeriestraße 6. Gold- u. Silbersachen, Brillanten Zähne, Gebisse, Platin, Brennstifte. Goldwarengeschäft Rosenbaum

Rheumatismus und Gicht gehören zu jenen, leider sehr häufigen Krankheiten, die nicht nur äußere Schmerzen, sondern auch den Kranken meist längere Zeit ans Bett fesseln und häufig wiederkehren...

Elektromotoren und Dynamos für Bauart, Leistung ab Lager sofort lieferbar. Hahn & Co., E. M. H. Dresden, A., Soblerstraße 4.

Stahlort 1899. Dem hohen Do larabend entsprechende Preise Brillanten, Gold-, Silber-, Platin-Uegenstände nach fachgemäßer Taxe usw. werden Emil Müller, Woborgassa 23, 2. Stock Werkstat für Juwelen-, Gold- und Silberarbeiten

Detektiv "LUX" Ringstr. 14 (Gale König). Spezialität für Beobachtungen Ermittlungen und Nachforschungen.

Bekannt als teill u. preiswert für gute Herren-Stoffe. Iröhreer Einkaufs für Anzüge, Mäntel, Kostüme, Schläpfer 1750, 2400, 3250. L. Frey, Trompeterstr. 13, 1. Köln Laden, I. Stock.

Bettwärmer. Sehr gute Wirkung gegen Nerven- und Muskelschwäche. WAGNER GEWICHTE. KASBERG. P. Kneifels Haartinktur.

Ein Kasten Köstritzer Schwarzbier. Enthält mehr Nährwert als eine Menge teurer Nährpräparate. G. Rosberg, Pollnerstraße 19, 10306. Schubert & Sachse, Förstergasse 13, 2013.

Großen Verlust. 14 VOR dem Verkauf von Brillanten Gold - Silber - Platin Gegenstände und Bruch Zähne und Gebisse!!! Discrete Friedigung!!! Schwarz, Seestr. 17, 2.

Perserteppiche, Brillanten, Kandel. An'lage dringenden Gebots lege ich jeden Preis an für Perserteppiche, Brillanten, Kandel. Neue Gasse 11, Tel. 18300.

Schuhreparatur-Anstalt Johann Schneider. Die beste für alle guten Schuhe. Trompeterstraße 18, Steinfener Straße 29, Löwenstraße 11, Gärthofen Straße.

Reisekoffer. Reisekoffer, Wollkoffer, Schrankkoffer, Damenkoffer usw. G. Eckardt, Granner Str. 41.

Herrn- und Damenstoffe Kostüme Stoffe Sportstoffe Futterstoffe Billard-, Putz- und Damentuche Tuchhaus Herm. Pörschel Dresden-A., Schöffelstr. 18. Ueegründet 1868.

Halb. Damenpelz. Ge. H. m. Gubenstr. 21, Tel. 18300. Pianos, Zu verkaufen: 1. Schachtelbureau, 2. Schachtelbureau, 3. Schachtelbureau...

Spülapparate. Frauenwaschen, Anzügen, Unterwäsche, Strümpfe, Socken, Unterwäsche usw. Santalsh. M. Thierfelder, Dresden-A., Schöffelstr. 18.

Mittwoch, 8. November 1922 Seite 7







**Exquisit**  
Bester alter Weinbrand  
**ST. AFRAT**  
Die Perle der Liköre  
**E. L. KEMPE & CO.**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
**OPPACH / S.**  
Generalvertretung: **Franz Becker & Co.,** Dresden-A., Stormstraße 2. Fernruf: 31062.

**Kontoristin**  
für Kontor- und Buchhaltung, Schreibmaschinenführern bevorzugt, suchen zum baldigen Eintritt.  
**Glashütter Feinmechanische Werkstätten G. m. b. H.,**  
Glashütte/Sa.

**Blumen-Ausgabe**  
Jeden Mittwoch vorm. um 11 Uhr ab im Restaurant „Pilsner Ecke“, Oppach-Str. 21.  
Jahle erneut erstellte Vahner - Arbeiterinnen aus Glashütte und bei deren Bezahlungsmittel werden Handig angenommen.  
**Richard Etscher, Sebnitz.**

**Ausgeberinnen von Seimarbeit**  
in Glashütte und bei deren Bezahlungsmittel werden Handig angenommen.  
**Richard Etscher, Sebnitz.**

**Groß. Industriekonzern der Maschinenindustrie**  
mit vorzüglichem Fabrikat  
**sucht**  
gut ausgebildete  
**Vertreterfirma bzw. Ingenieurbüro.**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Einkäufer gesucht.**  
Vergewässerungsbereich für die Industrie, Maschinenbau, Holz, Eisen, Stahl, Gummi, Leder, Textilien, etc.  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Fleischweizer,**  
welcher an dauernde Stellung gelangt ist.  
**Gutachter A. Heimann, Kleinvoigtsberg.**  
Post- und Stationen-Gesellschaft.

**Verwalter,**  
welcher eine still. Stellung nachsuchen kann, bevorzugt mit Jagdabzeichen, an  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Wirtschalterin,**  
am liebsten in kleineren Betrieben.  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Sinderfräulein,**  
mit 18, sehr hübsch, in  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Betteres Sinderfräulein**  
zu 2 Kindern sucht für  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Mamfell**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Dehonomie-Wirtschalterin**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Jung. Kaufmann**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Größeres Kapital**  
auf Darlehen. Interessenten erhalten Näh.  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Landwirte Ruhezig!**  
Werber Landwirte suchen  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Grundstücke Kaufe**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Selbstkäufer**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Rittergut oder größeres Gut**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Wohnungen Gule Miete**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**gut möbl. Zimmer**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**4/12 Klein-Auto**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Automotorenbenzin**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**96. Zuchtvieh-Versteigerung**  
des Verbandes für die Zucht des schwarz-  
bunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen  
Donnerstag den 16. Novbr. 1922,  
2 Uhr nachmittags  
in Magdeburg  
In der neuhergestellten Viehverkaufshalle am Schlachthof.  
25 Bullen (12-20 Monate alt)  
25 tragende Färsen u. Kühe.  
Vormittags 10 Uhr  
Versteigerung von Zuchtvieh u. -Bauern  
des deutschen Edelschweines und des ver-  
edelten Landschweines.  
Kataloge kostenlos durch die Geschäftsstelle  
Halle (Saale), Reiterstraße 78. Fernruf 4306.

**Ein starkes Arbeitspferd,**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Spülapparate**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Für Beamte! H.-u.-D. Kleider, Wäsche**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Rottweiler**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Gold- und Silber- Gegenstände, Brillanten, Perlen**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Extrastarke vornehme Dauer-Wäsche**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Warum?**  
Kaufen Sie von einem Händler zum anderen?  
Wollen Sie ehrlich und gut bedient werden?  
beim Verkauf von  
**Brillanten, Perlen, Platin, Gold u. Silber**  
- Gegenstände und Bruch -  
**Zähne, Zahngebisse, Brennstoße usw.**  
So gehen Sie zu  
Amalienstraße 24 **DRILLICH** Amalienstraße 24  
Hotel „Amalienhof“ Zimmer Nr. 12  
Eugensteller trage selbst!  
Strenge Diskretion! Ingenierter Ausgang!

**Felle**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Gold- Krüger**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Grammophon-Platten,**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Berodierhaltungs-Maschine**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Felle.**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Felle,**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Metalle,**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Säcke,**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Plano**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Warum** lassen Sie Ihre alten  
jetzt viel Geld bringenden  
**Gebisse und Zähne**  
nuzlos liegen?  
Ständiger Einkauf bei  
**W. A. Korte Wettinerstr. 20** nahe Postplatz  
Sonntags geöffnet, da christl. Unternehmen

**Herrschaftliche Gespanne u. Automobile**  
eleg. Reise-, Stadt- u. Hochzeits-Wagen  
stellt  
**Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)**  
Baugner Straße 37 :: Fernspr. 25091

**Felle**  
auch Schafwolle u. Rohhaare  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Brillanten**  
Smaragde, Perlen  
Platin-, Gold-, Silber-Waren  
Gebisse u. Zähne kaufen  
**Posner & Strejz**  
Juwelier und Goldschmied,  
jetzt Grunauer Str. 44,  
Ecke Albrechtstr., im Laden  
Luxussteuer tragen wir

**Gebisse, Silber-, Gold- u. Platinfächer,**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Werkdrucke, Bücher, Proschüren,**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Planos**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Telephonzelle**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Gold-, Silbergegenstände**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Säcke**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Risten**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Silber-**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Bronzeuhr sowie Bronzefiguren**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

**Kaufe Jagdgewehr**  
Kontakt: Rudolf Mössner, Dresden, N. D. 15829  
an Rudolf Mössner, Berlin SW 19.

Dresdner Nachrichten, B. 10, 478, 1922